



2014

**Departement
für Bildung und Sicherheit**



Mitteilungsblatt Oberwallis

September - Heft Nr. 170

39. Jahrgang - Nr. 3, Mb Nr. 170

Herausgeber : Departement für
Bildung und
Sicherheit

Auflage : 1'500 Exemplare

Redaktion : Daniela Bodenmüller
Tel.: 027 606 40 95
Marcel Blumenthal
Matthias Oggier

Korrektorat : Marcel Blumenthal
Christian Weissen

Gestaltung : Konrad Zurwerra

Druck : S & Z PRINT
Nellenstadel 1
3902 Brig-Glis

Redaktionsschluss:

Mb. Nr. 171: 10. November 2014
Mb. Nr. 172: 10. Februar 2015
Mb. Nr. 173: 10. Mai 2015
Mb. Nr. 174: 10. August 2015

Inhalt

editorial

4 Wort und Bild

flash

5 "Dialog 1, 2, 3 und 4"

Departement für Bildung und Sicherheit

Informationen

6 Neue Mitarbeiter bei der Dienststelle für Unterrichtswesen
7 Einführung Lehrplan 21 – Qualifizierung der Kursleitungen
7 Agenda
8 Mit Dank und Anerkennung in den wohlverdienten Ruhestand
10 Informationen zum Schuljahresanfang 2014/2015
14 Informationen zu Passepartout
16 Kantonales Kompetenzzentrum ICT-VS
18 Möglichkeiten zum Einsatz von explore-it nach Lehrplänen (IEDK)

PH-VS

20 Neue Fachberater und Fachberaterin an der PH Wallis in Brig
21 Raum darstellen können - Tagung "Bildnerisches Gestalten"
22 PH Wallis – LWB 2014/2015 – Kursliste

Medien

26 Neuheiten aus der Pädagogischen Dokumentation
28 Die Klassenlektüre für das neue Schuljahr bereits bestellt?
28 Poetry-Slam

Plattform Schweiz

29 BFS-Statistiken zeigen: gute Einstiegsgehälter von Lehrpersonen und
hohe Verweildauer im Beruf
30 Mit einer Berufsmaturität gut auf ein Fachhochschulstudium
vorbereitet
31 Stärkung des Italienischen am Gymnasium: Anhörung eröffnet
32 Schulfernsehen macht schlau!
34 Eine Schulreise mit einem Plus
34 La richesse par la diversité
35 Unterstützung für Klassenaustausch
35 Schulstart der Sprachassistentenlehrkräfte im Ausland
35 Neuerscheinung der ch Reihe
36 Lehrerweiterbildung "Kernenergie live erleben"
38 "walk to school" - Aktionswochen
38 PostAuto sensibilisiert Kinder und Jugendliche für das richtige
Verhalten im öffentlichen Verkehr
40 3. Schulkongress "Bewegung & Sport"

Forum

41 Fachstelle Katechese: Der Elternabend
42 Tagung Migration im Alpenraum
46 Reise in die Welt der Jugendlichen
45 S&E: Schule heute – Schule morgen
46 KJM: Frischer Wind in der Kulturförderung für junge Leute Kinder

Wort und Bild



Was soll ein Bildungsminister in seiner offiziellen Mitteilung zum Schulbeginn dem Lehrpersonal ausser guten Wünschen fürs Schuljahr und Lob für die schon geleistete Arbeit auf den Weg mitgeben? Was mich betrifft, so ist es ein tief empfundener, humanistisch motivierter Wunsch: ich möchte, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht wieder vermehrt die Gelegenheit bekommen, in die Freuden der Romanlektüre eingeweiht zu werden. Dies ist auf allen Stufen möglich und kann sowohl Jugendliteratur als auch Kurzgeschichten oder Novellen umfassen, je nach Alter der Schüler.

Dass das Lesen von Belletristik im Unterricht wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt werden sollte, hat nicht nur damit zu tun, dass die Lektüre die Phantasie anregt, indem sie die Schülerinnen und Schüler dazu zwingt abstrakte, unbewegliche Zeichen geistig in Bilder und Abläufe umzuwandeln, sondern auch damit, dass die Schüler dazu gebracht werden, eine Interpretation der tiefen Bewusstseins- und Gefühlsdimensionen des Menschen vorzunehmen.

Nur so kann das einzig wirkliche Verständnis für den Mitmenschen, die Empathie, geübt werden.

Im wirklichen Leben ist es uns kaum möglich, in die unbewussten Sphären der Mitmenschen einzudringen. Auch die mediale Bilderwelt bietet wenig Möglichkeit, die Tiefen der menschlichen Psyche zu erforschen, um seine tiefsten Beweggründe aufzuschlüsseln. Die fluktuierenden, kurzlebigen Bilder bleiben oberflächlich, weil Oberflächlichkeit nur Oberflächlichkeit generiert und Bilder, die im Dienste einer solchen Bildwelt stehen, vom Charakter her ihrer Quelle ähneln.

Völlig anders ist es, wenn der menschliche Geist mit der Romanwelt der grossen Klassiker konfrontiert wird. Diese Romane stellen eine Verdichtung, eine exemplarische Verwirklichung der menschlichen Problematik und Tragik dar, wie sie jeden von uns im wirklichen Alltag treffen kann. Dadurch aber, dass der Autor durch den inneren Monolog die tiefen Beweggründe, die geheimsten Gefühle seiner Figuren ausleuchtet, bringt er den Leser dazu, sich einen Tiefblick anzueignen, den er später auch im realen Leben einsetzen können, indem er „das Leben lesen wird wie ein Buch“. Dadurch

wird er unsichtbare Zusammenhänge und geheimnisvolle innere Welten aufschlüsseln, die ihm sonst verborgen blieben.

Nicht fürs Wissen lesen wir, sondern fürs Leben. Dies insbesondere, weil wir mit Werther, Effi Briest, Oskar Mazerath oder Walter Faber mitempfinden, mitzweifeln, miterleben und mitleiden. Dieses Verständnis des anderen, des Mitmenschen, ist von einer Tiefe und Dauer, die jene armselige Gefühlsduselei völlig in den Schatten stellt, zu der uns die wohlpräparierten und manipulierten Bilder der heutigen Medienwelt animieren.

Aus diesen Gründen ist es mir ein Anliegen, die Lektüre und insbesondere die Lektüre der unsterblichen Werke der Weltliteratur altersgerecht wieder in den Unterricht einzubringen. Im Kontakt mit dem kleinen Prinzen, Lenz oder Bahnwärter Thiel sollen die Schülerinnen und Schüler über sich hinauswachsen und in Dimensionen vorstossen, wo das ewig Menschliche sich in seiner ganzen Grösse und Niederträchtigkeit, seiner Schönheit und Hässlichkeit offenbart. Dabei ist es wichtig, dass der Kontakt mit dem geschriebenen Wort so früh wie möglich erfolgt. Denn die Lektüre öffnet neue Dimensionen, wirkt auf den Geist befreiend und gibt den Schülerinnen und Schülern ein wirksames Gegenmittel gegen die zahlreichen Manipulationen der modernen Medienwelt mit auf den Weg.

Schiller sprach vom Theater als moralischer Erziehungsanstalt, ein Konzept, das noch viel stärker auf den epischen Bereich bezogen werden kann. Das fragwürdige Verhalten vieler Menschen gründet meistens auf Unverständnis, auf Vorurteilen, auf mangelnder Empathie. All dies kann durch den Kontakt mit den Werken, auf die es ankommt, weitgehend behoben werden. Der „neue Mensch“ wird so nicht von aussen, durch kollektiven Zwang geschaffen, sondern durch inneren Antrieb. Und dann wird bald ersichtlich, dass es den neuen Menschen gar nicht gibt, sondern hinter den zahlreichen Spielformen unseres Wesens immer nur das ewig Menschliche durchscheint, das zu sich selber zurückgeführt werden muss.

Oskar Freysinger
Vorsteher des Departements für Bildung
und Sicherheit

„Dialog 1, 2, 3 und 4“



Dialog 1:

Das Erfolgsmodell Schweiz mit seinem föderalistischen System bringt mit **HarmoS** eine Vereinheitlichung, der auch der Kanton Wallis zugestimmt hat. Die Inhalte sind bekannt. So sind wir gemäss dem Konkordat ab Schuljahr 2015-2016 verpflichtet, alle Kinder, welche nach dem 31. Juli vier Jahre alt sind, obligatorisch einzuschulen. Der Kindergarten wird obligatorisch und mit der Einführung des Primarschulgesetzes wird dann auch der Begriff "Kindergarten" wegfallen. Die bisherige Oberwalliser Praxis mit der Regeleinschulung ab 5 im Kindergarten abzulösen, bereiten wir gut sensibilisiert gemeinsam mit den Schuldirektionen vor. Eine gute Kommunikation baut Vertrauen bei den Eltern auf.

Dialog 2:

Mit der **flächendeckenden Einrichtung von Schulleitungen** sind die Personalführung und das -management in den Schulen professionalisiert. Die Erwartungen von Politik, Eltern usw. sind hoch, dass das neue System wirkt und zwar in Richtung Unterstützung und Optimierung. Es kann dann nicht sein, dass zur Rechtfertigung unnötige, wenig produktive Sitzungen in den Schulen stattfinden, welche die Lehrpersonen demotivieren. Unser Departementsvorsteher, Herr Staatsrat Oskar Freysinger, hat einen grossen Motivationsschub bei den Lehrpersonen ausgelöst, indem er das Wesen des Lehrberufs ins richtige Licht gerückt hat. Die Schuldirektoren* arbeiten mit viel Gespür in ihren Schulen und müssen mit der hohen Komplexität umzugehen wissen. Der Überblick als Patron vor Ort darf nicht pauschal vermengt werden mit mehr Kontrolle in unseren Schulen. Dienstchef Jean-Marie Cleusix hat im vergangenen Mitteilungsblatt dargelegt, dass der Schuldirektor nicht ins Unterrichtsgeschehen à la Schulinspektor eingreifen soll. Der Departementsvorsteher will einen guten Dialog zwischen dem Schuldirektor und der Schulinspektorin dem Schulinspektor. Vor Ort kann der Schuldirektor das schulische Geschehen richtig einschätzen. Wenn erhebliche Schwierigkeiten erkennbar sind, wird der Schulinspektor miteinbezogen und es werden gemeinsam verbindliche korrektive Massnahmen aufgebaut. Frau Sandra

Hischier, Herr Urs Stoffel und Herr Peter Roten haben je einen Schulkreis zugeteilt, in welchem sie im Auftrag der Dienststelle für Unterrichtswesen dafür verantwortlich sind, dass die Verbindung von Sitten zu den Schulen und deren gutes Funktionieren im regelmässigen Dialog geschieht. Die Wege sind kurz und einfach, und so ist „Handlungsschnelligkeit“ gewährleistet. Ein Vergleich: Die in vielen Kantonen aufgebauten kostenintensiven, externen Schulevaluationssysteme wurden zwischenzeitlich vielerorts zurückgestuft resp. abgeschafft, bedingt dadurch, dass wohl zu viel Unwesentliches produziert wurde (zu umfassende Rapporte mit hoher Verweildauer...). Wir befahren die Schiene der Evaluation und Aufsicht im Verbund Schulinspektorat - Schuldirektion möglichst schlank, effektiv und effizient.

Dialog 3:

Mit der Einführung von neuen Lehrmitteln usw. ist auch jeweils neuer Aufwand verbunden, welcher als return on investment seine Rolle hat. Auch hier ist eine gute Kommunikation wichtig, insbesondere bei Lehrpersonen, welche zum Perfektionismus neigen.

Dialog 4:

Die Festlegung des Schul- und Ferienplans 2014/2015, 2015/2016, 2016/2017 hat exemplarisch aufgezeigt, was mit feinem Dialog und Pragmatismus aufgebaut werden kann.

Das Schuljahr 2014/2015 ist lanciert. Wir danken allen für das beherzte, engagierte Arbeiten, für die Freude an den zu unterrichtenden Fächern, im Wissen, dass eine hohe Fachkompetenz der Lehrperson gepaart mit Begeisterung für das jeweilige Fach am meisten zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler beiträgt.

*Marcel Blumenthal
Adjunkt Dienststelle für
Unterrichtswesen*

*Es gilt auch die weibliche Form.



2014

Departement für Bildung und Sicherheit

Informationen für die
deutschsprachigen Schulen
und Schulpartner des Wallis



Neue MitarbeiterIn bei der Dienststelle für Unterrichtswesen

Die Dienststelle für Unterrichtswesen begrüsst die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wünscht ihnen bei ihrer neuen Tätigkeit viel Befriedigung und Erfolg. Auf Schuljahr 2014/15 sind folgende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz:

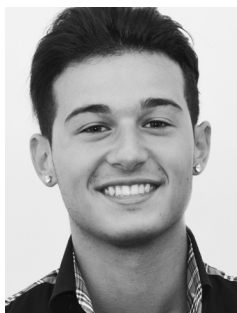
Neue Praktikantin und neuer Lernender im Sekretariat der Dienststelle



Praktikanten

Florence Zumofen aus Sitten, KBM-Praktikantin bei der deutschsprachigen Abteilung der Dienststelle für Unterrichtswesen und dem Büro für Sprachaustausch hat die kaufmännische Berufsmaturität erfolgreich abgeschlossen. Wir wünschen Frau Zumofen für ihre berufliche Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Die Nachfolge von Florence Zumofen tritt **Naomi Hischier** aus Naters an. Sie absolviert das Praktikum der kaufmännischen Berufsmaturität. Sie wird auch wieder im deutschsprachigen Sekretariat der Dienststelle für Unterrichtswesen und im Büro für Sprachaustausch tätig sein. Ihre Hobbys sind Geräteturnen, Schwimmen und Skifahren.



Lernende

Jasmin Meyer aus Turtmann wechselt gemäss dem Rotationssystem der Lernenden des Staats Wallis ab Oktober 2014 in die Steuerverwaltung. Wir danken Frau Meyer für ihre ausgezeichnete Arbeit und wünschen ihr alles Gute für ihre weitere Ausbildung und ihren Abschluss (lehrbegleitende Berufsmatura).

Die Nachfolge von Frau Meyer tritt **Michel Alessandro Viscomi** aus Naters an. Er absolviert die KV-Ausbildung Kaufmann B-Profil im zweiten Lehrjahr und unterstützt das deutschsprachige Sekretariat der Dienststelle für Unterrichtswesen. Seine Hobbys sind Fussball, Fitness und Schwimmen.

Neue SchuldirektorInnen und StellvertreterInnen

Aufgrund der Umsetzung der neuen Dienstverhältnisse und Pflichtenhefte der Schuldirektionen und infolge von Pensionierungen gibt es einige Änderungen bei den Schuldirektionen.

Neue Schuldirektorin

- Frau **Christine Wenger** wurde zur neuen Schuldirektorin der Schulen von Stalden ernannt, nachdem Herr Robert Arnold als Schuldirektor zurückgetreten ist und Herr Ferdinand Pfaffen in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Herr Arnold wird im Schuljahr 2014-15 wieder vollends als Lehrer tätig sein.

Neue stellvertretende SchuldirektorInnen

- Frau Christine Blumenthal-Gertschen, Frau Rita Fux-Imstepf und Frau Miranda Zimmermann, Schulen Visp, da Andreas Oester auf Ende Schuljahr pensioniert wurde.
- Frau Marie-Louise Kluser, Schule Aletsch
- Frau Sonja Mutter, Schulen Brig Süd als Nachfolgerin von Christoph Klingele, der auf Ende Schuljahr aus der Schulleitung ausgetreten ist, um eine Vollzeitstelle am Kollegium Brig anzutreten.
- Herr Peter Schalbetter wurde in die Direktion der Schulen Goms mit Sitz in Münster gewählt, nachdem der bisherige Verantwortliche, Herr Philippe Mathieu, zurückgetreten ist.
- Herr Ewald Walker, Schulen Brig Süd als Nachfolger von Herrn Franz-Josef Salzmann, welcher in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.

Einführung Lehrplan 21 – Qualifizierung der Kursleitungen

Im Oktober 2012 erfolgte der Startschuss für das Erarbeitungsprojekt des Lehrplans 21. Die Lehrplanvorlage wurde im Herbst 2013 in eine breite Konsultation gegeben; im Herbst 2014 soll der neue sprachregionale Lehrplan den Kantonen zur Einführung freigegeben werden. Das kantonale Konzept zu dessen Einführung ist im Internet unter folgendem Link aufgeschaltet:

<http://www.vs.ch/Navig/navig.asp?MenuID=5324&language=de>

Für die Einführung des Lehrplans werden aus dem Kreis der PH-Fachdidaktik/Fachberatung sieben F3-Fachpersonen ausgebildet, welche die Verantwortung für die fünf Bildungsbereiche laut Lehrplan 21 sowie für die beiden Bereiche „Informatik und Medien“ und „Berufliche Orientierung“ tragen.

Zusätzlich wird ein F2-Fachpersonen-Pool aufgebaut, der sich aus allen Fachberaterinnen bzw. Fachberatern und einer bestimmten Anzahl Lehrpersonen (Kindergärtnerinnen, Primar- und OS-Lehrpersonen) zusammen-

setzt. Aus diesem Pool werden jeweils Tandems gebildet, die aus Fachberatung und Lehrperson bestehen. Dadurch soll ein solider Praxisbezug gewährleistet werden. Die Tandems stehen bei den Einführungs- und Vertiefungsmodulen zum Lehrplan 21 als Kursleitungen zur Verfügung.

Lehrpersonen, die sich zu F2-Fachpersonen ausbilden lassen und in den Tandems mitarbeiten möchten, werden gebeten, sich bis spätestens Ende Oktober 2014 bei der kantonalen Projektleitung zu melden.

Für nähere Auskünfte können sich Interessierte an Schulinspektor René Salzmann richten:

E-Mail: rene.salzmann@admin.vs.ch

Natel: 079 616 16 33

*René Salzmann,
Schulinspektor/Kantonaler Projektleiter Lehrplan 21*

Agenda

Datum	Lehrerverband	Zeit	Ort
17. September 2014	OLLO-Urversammlung	18.00 Uhr	Simplonhalle Brig
26. September 2014	GV VSLO (Sonderpädagogische Lehrpersonen)	18.00 Uhr	Kinderdorf Leuk
03. Oktober 2014	GV VLPO (PS)	18.00 Uhr	Restaurant Bellevue, Naters
21. November 2014	GV VLWO (OS)	17.30 Uhr	OS-Schulhaus Raron

Mit Dank und Anerkennung in den wohlverdienten Ruhestand

Ende Schuljahr heisst es immer für einige Lehrpersonen Abschied von der Schule zu nehmen, was nach all den Jahren im Dienste der Schule wohl nicht immer leicht fällt. Keine Kinder und Jugendlichen mehr, die man unterrichten kann. Und auch die Lehrerkolleginnen und -kollegen, die uns über ihre Erfahrungen mit der Klasse berichten, fehlen uns irgendwie ... Dieser Wechsel im Leben wird den pensionierten Lehrpersonen zu Beginn des neuen Schuljahres so richtig bewusst. Ein neuer Lebensabschnitt ausserhalb der Schule beginnt definitiv: In Wehmut denken wir an unser Klassenzimmer,

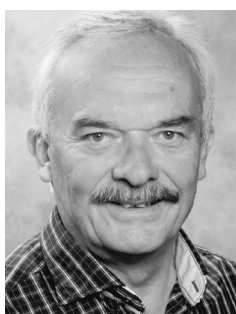
Stundenpläne, Lehrmittel, Vorbereiten von Lektionen, Unterricht, Lehrersitzungen ...

Die Dienststelle für Unterrichtswesen dankt allen Lehrpersonen, die Ende Schuljahr 2013/14 in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind, für ihren engagierten Einsatz im Dienste der Bildung und unserer Jugend bestens. Sie wünscht allen für ihren neuen Lebensabschnitt schöne Stunden, Ruhe, Entspannung, Gelassenheit, Zufriedenheit, Zeit, seine Träume noch zu realisieren, ganz viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

Dienststelle für Unterrichtswesen



Anthamatten Elsa



Anthamatten Urs



Bellwalder Hans



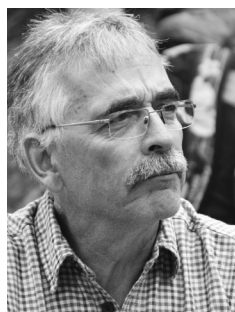
Escher Marianne



Furrer Michael



Heldner Paul



Imhof Stefan



Imhof Walter



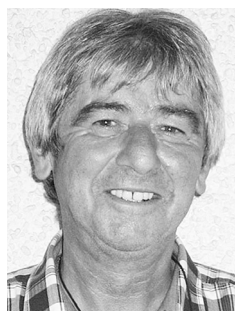
Jergen Edith



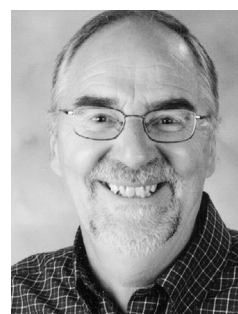
Jergen Silvan



Lagger Armin



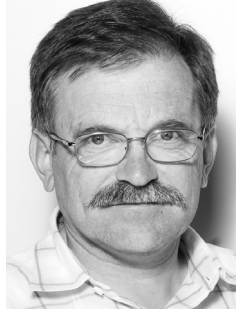
Perren Hanspeter



Pfaffen Ferdinand



Portmann Bernadette



Rittiner Gabriel



Ruppen Felix



Salzgeber René



Salzgeber-Hasler Alexa



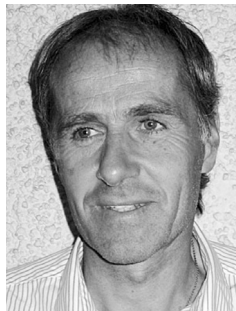
Salzmann Franz-Josef



Schoepfer Hildegard



Studer Roland



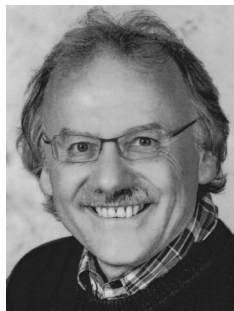
Summermatter Beat



Summermatter Xaver



Volken Rosmarie



Zeiter Heinrich



Zimmermann Bruno

Imhof Isabelle

Im Ruhestand

Ab heut' werd' ich, das sollt ihr wissen,
mein Leben voll und ganz geniessen.
Den Tag nicht mehr nach Stunden messen
und jeden Ärger schnell vergessen.

Werd' mich an schönen Dingen freuen,
ganz gern auch mal die Arbeit scheuen.
Werd' friedlich unter Palmen liegen,
wenn andre Schweissausbrüche kriegen.

Fern von Pflichten und Terminen,
darf ich nun meinen Tag verbringen.
Der Hektik mach' ich den Garaus.
Die Uhr schmeiss' ich zum Fenster raus.

Ab heut' werd' ich frei nach Belieben,
allein über mich selbst verfügen.
Die Sorgen schreib' ich in den Sand ...
Ab heut' bin ich im Ruhestand.

© Günter Fritsch, 2004

Aus der Sammlung Am Leben führt kein Weg vorbei
(Hörbuch)

Informationen zum Schuljahresanfang 2014/2015



Am 12. August 2014 hat Staatsrat Oskar Freysinger in einer Informationssitzung mit den Schuldirektionen der obligatorischen Schulzeit und der Sek-II-Stufe in Sitten im Kollegium „Creusets“ über die Aktivitäten des DBS im Bereich der Bildung orientiert. Nachfolgend berichten wir über die Zielsetzungen, welche bei der Dienststelle für Unterrichtswesen verfolgt werden und was die anstehenden Herausforderungen im Oberwallis sind.

Ziele

Für die Legislaturperiode 2014–2017 hat der Departementsvorsteher für die Dienststelle für Unterrichtswesen die folgenden 7 Ziele formuliert:

- Kosten trotz steigender Schülerbestände und höheren Anforderungen unter Kontrolle halten;
- Entscheidungskompetenz des Kantons im Bildungswesen stärken;
- Grundwerte der Walliser Schule definieren und ausformulieren;
- Einführung der stufenspezifischen Gesetze weiterführen und die bereits geltenden Gesetze verbessern;
- Anstrengungen im Bereich der Integration weiterführen;
- vereinfachen und rationalisieren, was vereinfacht werden kann – insbesondere auf administrativer Ebene;
- Kohärenz zwischen der Ausbildung der Lehrpersonen und dem Unterricht gewährleisten.

Um diese Ziele zu erreichen, will der Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen ab Herbst 2014 schrittweise 10 verschiedene Bereiche in Angriff nehmen. Welche Ressorts dies betrifft, wird zu einem späteren Zeitpunkt noch bekanntgegeben.

Zusätzlich zu diesen prioritären Dossiers und „konsolidierenden“ Massnahmen muss die Dienststelle weitere, bereits laufende Themen bearbeiten wie z.B.:

- Förderung der Zweisprachigkeit auf allen Stufen und in allen Ausbildungsrichtungen;
- Ausbau der Sicherheit an den Schulen (Schutz vor Erdbeben und Überschwemmungen, Amokläufen usw.);
- Überarbeitung des Konzepts „Sport-Kunst-Ausbildung“;
- Koordination der Weiterbildungsangebote;
- Aufhebung, Vereinfachung oder Aktualisierung von Verordnungen, Reglementen, Weisungen, Pflichtenheften;
- Zusammenarbeit mit den Privatschulen.

Sparmassnahmen

(Verantw.: PASCAL MABILLARD)

Die im Budgetentwurf 2014 verlangten Einsparungen in der Höhe von 5 Millionen Franken haben grosse Auswirkungen auf die Organisation des Schuljahres 2014/2015. So mussten verschiedene Sparmassnahmen beschlossen werden. Dies führte zur Aufhebung von 76 Stellen, was mit der Auflösung der Arbeitsverhältnisse von 103 Lehrpersonen verbunden war. Dank altersbedingter Abgänge und Anpassungen im Stundenplan resp. Entgegenkommen der Lehrerschaft konnte praktisch für alle Betroffenen eine Weiterbeschäftigung ermöglicht werden.

Lehrplan 21

(Verantw.: RENÉ SALZMANN)

Die Erarbeitung des Lehrplans 21 wird vermutlich Ende 2014 abgeschlossen, so dass er ab diesem Zeitpunkt den Kantonen zur Einführung freigegeben werden kann. Bereits im Sommer 2013 genehmigte der Staatsrat ein Konzept zur Einführung des Lehrplans in unserem Kanton. Dieses sieht vor, dass im Schuljahr 2017/2018 die verbindliche Einführung des Lehrplans 21 in der Primar- und Orientierungsschule stattfindet.

ISM: Informatisierung der Stellvertretungen

(Verantw.: PASCAL MABILLARD)

Das während des Schuljahres 2014/2015 noch freiwillige ISM-Modul „Stellvertreter-Börse“ wird ab 2015/2016 obligatorisch werden. Damit verschwinden die bisherigen Formulare in Papierform zugunsten einer elektronischen Version auf ISM. Die Überprüfung der Angaben erfolgt ebenfalls elektronisch über die in ISM integrierten Daten.

Explore-it

(Verantw.: DANIELA BODENMÜLLER)

Ausgehend von einer Initiative von Unternehmern und dem Walliser Handwerkerverband will das Departement für Bildung und Sicherheit Lehrerinnen und Lehrer bei der Förderung des Interesses und des Verständnisses für Technik, Naturwissenschaften, Innovation und Handwerk unterstützen. Dazu wurde das Projekt „VS:explore-it“ gestartet. Für die Weiterbildungen ist die PH Wallis verantwortlich, während der Verein „explore-it“ als Dienstleister involviert ist. Das Projekt wird von „Jugend und Wirtschaft“ unterstützt.

Schul- und Ferienplan

(Verantw.: MARCEL BLUMENTHAL)

Mit den folgenden Grundsätzen konnte die Schul- und Ferienplanung für die Schuljahre 2014/2015, 2015/2016 sowie 2016/2017 verbessert werden: 1. jährliche Schulzeit von grundsätzlich 38 Schulwochen mit insgesamt 167 Schultagen 2. Dreijahresdurchschnitt von 167 Schultagen (Feiertage führen von Jahr zu Jahr zu anderen Konstellationen) 3. Sommerferien im Minimum 7 Wochen 4. Berücksichtigung regionaler Anliegen.

Jahres- und Promotionsprüfungen

(Verantw.: CHRISTOPHE GERMANIER,
DANIELA BODENMÜLLER)

Am Ende des Schuljahres 2013/2014 wurden die Schülerinnen und Schüler erstmals neuen Prüfungen unterzogen. Wie jedes Jahr wird der gesamte Ablauf einer fundierten Bilanz unterzogen. Im Übrigen hat sich gezeigt, dass die im Vorfeld breit thematisierten Befürchtungen zur Organisation der mündlichen Prüfungen der 4. PS (Unterwallis) unbegründet waren.

Sonderschulwesen

(Verantw.: MICHEL DELITROZ)

■ Kantonales Konzept für Sonderpädagogik

Nachdem die Partner anlässlich Vernehmlassungen und Anhörungen die Möglichkeit hatten, ihre Meinung zu äussern, wird der Departementsvorsteher das kantonale Sonderpädagogik-Konzept dem Staatsrat im September/Oktober 2014 zur Annahme unterbreiten. Das Konzept wird gleichzeitig mit dem neuen **Primarschulgesetz** im August 2015 in Kraft treten.

■ ISM und Sonderschulwesen

Die Dienststelle für Unterrichtswesen wird auf der ISM-Plattform eine Menü-Option integrieren, mit der sämtliche besonderen Massnahmen ab dem Schuljahr 2014/2015 online gemeldet werden können. Die Dokumente für die Vorlehrklassen, den integrierten Stützunterricht und die Beurteilung der fremdspra-

chigen Schüler (Unterwallis) werden ebenfalls auf ISM zur Verfügung stehen.

■ Übertritt obligatorische Schule – weiterführende Ausbildungen

In den Orientierungsschulen wird ein neues Melde- und Beurteilungsverfahren für jene Schülerinnen und Schüler angeboten, die nicht selbstständig in eine Berufsbildung übertreten können. Unter der Verantwortung der Schuldirektion wird eine multidisziplinäre Analyse durchgeführt. Details zu diesem Vorgehen erhalten die Schuldirektionen von den Fachberatern und den Schulinspektoren.

■ Weiterbildung und Informationstagungen

Dyskalkulie

Analog zu seinen früheren Tätigkeiten legt das Amt für Sonderschulwesen seinen Fokus dieses Jahr auf die Weiterbildung im Bereich Dyskalkulie. Für die Sonderschullehrpersonen wird eine Fachtagung und eine praktische Ausbildung organisiert.

Tagung für Klassenlehrpersonen

Für Klassenlehrpersonen, die in ihrer Klasse ein Kind mit einer Behinderung unterrichten, wird eine Informationstagung / Schulung angeboten.

Stand der Arbeiten

Primarschulgesetz

Das Parlament hat sich in der Novembersession 2013 mit 81 zu 31 Stimmen für den unterbreiteten Gesetzesentwurf ausgesprochen. Die hervorgehobenen Punkte waren:

- Die früheren Gesetzestexte und verschiedenen Vereinbarungen (HarmoS, Gesetz über das öffentliche Unterrichtswesen, Gesetz über das Personal und die Besoldung des Personals, NFA II, Jugendgesetz, Gesetz über die Hilfs- und Sonderschulen und interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik) wurden berücksichtigt.
- Das Konzept Lehrerteam fand keinen Zuspruch; die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen soll intensiviert werden.



- Die Rolle der Klassenlehrperson wird gestärkt. Es wird eine Mindestpräsenz in der eigenen Klasse vorgeschrieben.
- Den Lehrpersonen im Zyklus 1 können Zusatz Tätigkeiten zugewiesen werden.
- Der Schulort wird durch den Wohnort bestimmt.
- Für die Organisation des Schultags sind die Gemeinden zuständig (Blockzeiten, Tagesstrukturen, beaufsichtigtes Studium, Finanzierung).
- Der Kindergarten wird in altersgemischten Klassen organisiert (1 - 2 Harnos). Die Kinder der 1. Klasse besuchen den Unterricht das ganze Jahr über halbtags.
- Das Konzept der schulischen Mediation wird eingeführt.

Es werden die notwendigen Arbeiten vorgenommen, damit das Gesetz auf das Schuljahr 2015/2016 eingeführt werden kann. Die wichtigsten Aufgaben betreffen die folgenden Punkte:

- Stichdatum zum Eintritt in die obligatorische Schule (30. September → 31. Juli)
- Organisation des Kindergartens
- Beurteilung der Arbeit der Schüler
- Stundentafeln
- Organisation des Schultags (Blockzeiten, Tagesstrukturen)
- Klassenbestände
- Finanzierung beim Schulbesuch ausserhalb des Wohnorts
- Schulmediation
- begleitetes Studium
- Fachpersonen TG (Statut und Arbeitszeit)

Einführung der 2. Fremdsprache in der 6. Primarschule

(Verantw.: MICHEL BEYTRISON/
RENÉ SALZMANN)

Englisch wird als 2. Fremdsprache ab dem Schuljahr 2014/2015 in den 6. Klassen unterrichtet. Die erfolgreiche Einführung in der 5. PS bestätigt, dass das Ausbildungsniveau der Lehrpersonen den Anforderungen des Lehrplans vollumfänglich gerecht wird. Die Sprachausbildung der Lehrpersonen wird weitergeführt.

Im Zuge dieser Einführung wurde die Stundentafel der 6. PS an das aktuell für die 5. PS geltende Modell angepasst.

Passepartout

(Verantw.: RENÉ SALZMANN)

Das interkantonale Projekt Passepartout befindet sich mitten in der Umsetzungsphase und betrifft in diesem

Schuljahr auch die 6. Klassen. Damit wird die Einführung von zwei Fremdsprachen in der Primarschule abgeschlossen.

Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird Passepartout auf der Sekundarstufe I umgesetzt. Auch die OS-Lehrpersonen werden in der Mehrsprachigkeitsdidaktik weitergebildet und in die neuen Lehr- und Lernmaterialien für Französisch (Clin d'oeil) und Englisch (New World) eingeführt.

Persönliches Projekt 3. OS

(Verantw.: MICHEL BEYTRISON/
RENÉ SALZMANN)

Um das Statut der Klassenlehrpersonen durch die Aufhebung der dafür bestimmten Entlastungslektion nicht zu verschlechtern, wurde im Einverständnis mit den Sozialpartnern beschlossen, die Klassenlehrerstunde beizubehalten. Um die finanziellen Zielsetzungen trotzdem zu erreichen, war eine Herabsetzung der Lektionenzahl in der 3. OS (von 34 auf 32 Lektionen für die Schülerinnen und Schüler) unvermeidbar. Entsprechend wird der fürs persönliche Projekt vorgesehene zeitliche Aufwand gekürzt.

Ab dem Schuljahr 2014/2015 wird der Unterrichtsblock Berufliche Orientierung/Projektunterricht in der 3. OS in Form von projektartigen Vorhaben mit einem anderen Fach gekoppelt (z.B. Geografie/Geschichte, Bildnerisches Gestalten, Deutsch, Natur und Technik ...). Die Fächerkombination wird durch die Klassenlehrperson vorgegeben. Diese vermittelt den Schülerinnen und Schülern, die für die Realisierung des persönlichen Projekts notwendigen Kompetenzen im Rahmen von projektartigen Vorhaben im Kontext eines dieser Fächer.

Lohnerhöhung der OS-Lehrpersonen

(Verantw.: MICHEL BEYTRISON)

Wie im Rahmen des Gesetzes über die Besoldung des Lehrpersonals debattiert wurde, hat der Grosse Rat für das Ende des Schuljahres 2013/2014 eine Neueinschätzung der Besoldung der OS-Lehrpersonen in Auftrag gegeben. Die Lehrerverbände wurden kontaktiert, um die Lohnbedingungen zu analysieren. Die Arbeiten werden diesen Herbst weitergeführt. Sobald erste Resultate vorliegen, wird man diese an die zuständigen Instanzen zur weiteren Bearbeitung weiterleiten.

Massnahmen gegen den Mangel an qualifizierten OS-Lehrpersonen - Nachqualifikationen

(Verantw.: MARCEL BLUMENTHAL
MARIANNE MATHIER)

Für die beiden Studiengänge "Wirtschaft, Arbeit, Haushalt" und "Nachqualifikation zur OS-Lehrperson" sind genügend Einschreibungen erfolgt. So kann dem Mangel an qualifizierten Lehrpersonen für die Sekundarstufe I in den deutschsprachigen Orientierungsschulen entgegengewirkt werden.

Vertikalität Übergang Sek I → Sek II

(Verantw.: MARCEL BLUMENTHAL)

Die Dienststelle für Unterrichtswesen hat im Schuljahr 2013/2014 gemeinsam mit den deutschsprachigen Direktionen der Sek II Anlässe organisiert, bei denen die Fachlehrpersonen der Sekundarstufe II informiert und in Bezug auf die neue OS sensibilisiert wurden. So wurde der wichtige Prozess des gegenseitigen Austausches lanciert. Für den Herbst 2014 sind weitere Treffen vorgesehen, unter anderem auch mit Vertretern des Gewerbes und der Wirtschaft.

SfB: Immersion in der OMS Brig und Immersionsjahr

(Verantw.: GABRIELA COTTING,
CORINNE BARRAS)

Zur Förderung der Zweisprachigkeit wird in der OS Brig-Glis und der Schule für Berufsvorbereitung (SfB) der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula ab diesem Schuljahr ein gemeinsames Pilotprojekt durchgeführt. So will man den französischsprachigen Schülerinnen und Schülern, die ihr 3. OS-Jahr abgeschlossen haben und vor dem Eintritt ins Berufsleben ihre Deutschkenntnisse vertiefen möchten, die Möglichkeit eines einjährigen Austauschjahres an einer Oberwalliser Schule ermöglichen. Diese Schülerinnen und Schüler werden in die Klassen der SfB integriert und werden immersiv unterrichtet. Das Projekt ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerschulen.

102 Schülerinnen und Schüler aus dem Unterwallis und 64 aus dem Oberwallis werden im kommenden Schuljahr ein Immersionsjahr gemäss der Verordnung betreffend die überregionalen Strukturen absolvieren.

Aufwertung der gymnasialen Ausbildung

(Verantw.: GABRIELA COTTING)

Da im Wallis ein markanter Rückgang bei der Maturitätsquote festzustellen ist, will der Departementsvorsteher den Ausbildungsgang aufwerten. Die Quote soll dem Schweizer Durchschnitt von 20 % entsprechen. Gegenwärtig prüft eine Arbeitsgruppe Massnahmen, mit denen die Attraktivität der Gymnasien gesteigert werden könnte.

Transfers

(Verantw.: JEAN-MARIE CLEUSIX)

Um eine bessere Abstimmung zwischen der Schule und der Ausbildung der Lehrpersonen sicherzustellen, wird die PH Wallis per 1. Januar 2015 zur Dienststelle für Unterrichtswesen transferiert. Parallel werden die Handelsmittelschulen von der Dienststelle für Unterrichtswesen zur Dienststelle für Berufsbildung wechseln. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Paul-Henri Moix, Generalsekretär des DBS, studiert die Modalitäten dieser Transfers.

Dienststelle für Unterrichtswesen

6. Schweizer Tag für den Informatikunterricht STIU

Datum 23. Januar 2015

Zeit 13.00-18.00 Uhr

Ort ETH Zürich,
Hauptgebäude, Audi Max (HG F 30)

Infos und Anmeldung unter:
<http://abz.inf.ethz.ch/stiu-sechs>

Anmeldungen bis:
Sonntag, 14. Dezember 2014

Veranstalter:
ABZ (Ausbildungs- und Beratungszentrum
für den Informatikunterricht), ETH Zürich

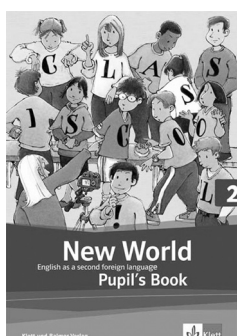
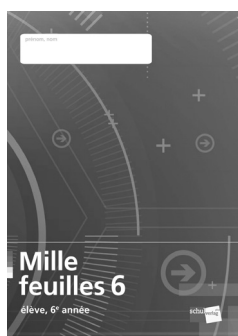
Zusammenfassung:

Der STIU informiert über neue Inhalte im Fach Informatik und ermöglicht eine Fortbildung in direktem Austausch mit ForscherInnen und DidaktikerInnen. Der Turing-Preisträger und RSA-Miterfinder Ronald Rivest ist am STIU Ehrengast und Referent. Die STIU Workshops vermitteln spannende Ideen für den Informatikunterricht an Lehrpersonen der Informatik, Mathematik, Physik u.a. sowie an Primarschul-Lehrpersonen.

Informationen zu Passepartout

Neue Lehrmittel im Einsatz

Das Projekt Passepartout befindet sich mitten in der Umsetzungsphase. Im Schuljahr 2014-15 wird der Französischunterricht in der 6. Primarklasse mit Mille feuilles erteilt. Damit wird das bisherige Lehrmittel Bonne Chance! in allen Primarklassen durch die neu entwickelten Lehr- und Lernmaterialien des Schulverlags Bern ersetzt.



Die neuen Lehrmittel in Französisch und Englisch

Im kommenden Schuljahr wird der Englischunterricht auch in der 6. Klasse eingeführt. Dadurch werden die im HarmoS-Konkordat eingegangenen Verpflichtungen bezüglich Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe eingelöst.

Sprachliche Weiterbildung

Im August 2014 werden im Oberwallis letztmals 45 Lehrpersonen mit der sprachlichen Weiterbildung starten (Englisch 30, Französisch 15). Insgesamt befinden sich im kommenden Schuljahr noch 93 Lehrpersonen in der Nachqualifikation. Es ist also absehbar, dass die sprachlichen Weiterbildungen, die im Jahre 2009 gestartet wurden, in den nächsten 2-3 Jahren auslaufen.

Bis Ende Juni 2014 erreichten insgesamt 375 Lehrpersonen das Sprachniveau B2 in einer oder beiden Fremdsprachen. In Französisch sind es 230, in Englisch 145 Lehrpersonen. All diesen Lehrerinnen und Lehrern sei an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement bestens gedankt.

Änderungen in der methodisch-didaktischen Weiterbildung

Primarstufe

Ab dem kommenden Herbst besuchen erstmals nur jene Lehrpersonen das viertägige Modul "Unterrichtsbegleitung und Reflexion", die auch wirklich den erneuerten Fremdsprachenunterricht in einer Klasse erteilen werden. Der Kursteil wird von der Fachberatung vermittelt und ist möglichst nahe am Unterrichtsgeschehen orientiert. Das Modul wird auch in Zukunft Bestandteil der obligatorischen methodisch-didaktischen Weiterbildung sein und deshalb in den nächsten Jahren regelmässig angeboten. Die nachfolgende Darstellung illustriert, wie die einzelnen Module angeboten werden.

Schematische Darstellung

Jahr	Lehrpersonen	Januar bis Juni	August bis Dezember
2014	6. PS	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ● ● ● ●
2015			● ● ● ●
2016	KG – 6. PS	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ● ● ● ●
2017	KG – 6. PS	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ● ● ● ●
2018			● ● ● ●
2019			● ● ● ●
2020			● ● ● ●
2021			● ● ● ●

- Obligatorische Module (16 Halbtage) für die Primarlehrpersonen
Kursleitung CAS-Fachpersonen
- Obligatorisches Modul Unterrichtsbegleitung und Reflexion. Es wird von der Lehrperson erst dann besucht, wenn sie den erneuerten Fremdsprachenunterricht erteilt.
Kursleitung: Fachberatungen F und E

Orientierungsstufe

Im Schuljahr 2015-16 greift das Projekt Passepartout auf die Sekundarstufe I über. Das bedeutet, dass die methodisch-didaktische Weiterbildung der OS-Lehrpersonen im Januar 2015 startet.

Der Bereich Methodik-Didaktik umfasst für Lehrpersonen mit einem Studienabschluss in Französisch und/oder Englisch insgesamt 8, für alle übrigen OS-Lehrpersonen 12 obligatorische Weiterbildungstage. Die 8

Weiterbildungstage, die von allen Fremdsprachenlehrpersonen absolviert werden müssen, werden auf zwei Schuljahre verteilt.

4 Weiterbildungstage werden in die Lehrerweiterbildung der PH Wallis (Sommerkurse) integriert. Sie müssen innerhalb von zwei Jahren (je 2 Tages- bzw. 4 Halbtagesmodule) besucht werden und stellen für Lehrpersonen mit einem Studienabschluss in Französisch und/oder Englisch ein fakultatives Weiterbildungsangebot dar.

Schematische Darstellung

Jahr	Lehrpersonen	Januar bis Juni	Sommermonate	August bis Dezember
2014	Testlp. 2. und 3. OS	■	■ ■	■ ■ ■ ■ ■
2015	1. OS	■ ■ ■ ■	◆ ◆ ◆	■ ■ ■ ■
2016	2. OS	■ ■ ■ ■	◆ ◆ ◆	■ ■ ■ ■
2017	3. OS	■ ■ ■ ■	◆ ◆ ◆	■ ■ ■ ■
2018			◆ ◆ ◆	
2019				

- Obligatorische Module (16 Halbtage)
Kursleitung: CAS-Fachpersonen
- ◆ Fakultative Module für Lehrpersonen mit Studienabschluss in Französisch oder Englisch. Obligatorische Module für alle übrigen OS-Lehrpersonen. Sie besuchen innerhalb von 2 Jahren je 2 Tages- bzw. 4 Halbtagesmodule. Pro Jahr stehen 3 Tages- bzw. 6 Halbtagesmodule zur Auswahl. Dieses Weiterbildungsangebot steht auch den Fremdsprachenlehrpersonen der Sek II offen.
Kursleitung: Fachberatungen F und E, andere Fachpersonen (CAS, externe Fachpersonen, ...)

Lehrpersonen, die sowohl Französisch als auch Englisch unterrichten, müssen in der zweiten Fremdsprache noch 4 Kurstage belegen.

René Salzmann
Kantonaler Projektverantwortlicher Passepartout

Mille feuilles 4, 5 und 6

Neu: App-Versionen für Tablet-Computer

Schon seit geraumer Zeit finden sich im App-Store von Apple iOS-Versionen der «Mille feuilles»-Magazine des 3. Schuljahres. Dies momentan kostenlos und ohne ein Login mit Nutzungslizenz.

Eine aktuell noch geringe Anzahl Schulen hat sich unterdessen mit Tablets ausgerüstet und möchte die Geräte nun entsprechend nutzen können. Nachdem alle technischen Probleme ausgeräumt sind, können wir nun Folgendes mitteilen:

Zum Schuljahresbeginn im August 2014 werden Apps sowohl für Android- als auch für iOS-Tablets für die Schuljahre 4 und 6 erhältlich sein. Wir beeilen uns, eine App auch für «Mille feuilles» 5 zu programmieren; diese könnte aber evtl. erst etwas später verfügbar sein.

Nach-Lizenzierung für 2014/15

Wir dürfen die Apps aber – auch aus urheberrechtlichen Gründen – nicht ohne Lizenzschutz aufs Internet stellen. Die Print-Ausgaben für «Mille feuilles» 3 bis 6 sind bereits gedruckt und noch nicht mit einer Nutzungslicenz ausgerüstet. Ab dem Schuljahr 2015/16 werden alle Schüler-Ausgaben mit einer Login-Lizenz versehen sein.

Schulen, die nachweislich mit «Mille feuilles» arbeiten, haben Anspruch auf die Tablet-Versionen, da diese in der Regel eine Alternative zu der Multimedia-CD darstellen. Diese Klassen können uns die Anzahl Schülerinnen und Schüler mitteilen und wir stellen ihnen dann die benötigten Freischaltungs-Lizenzen zu. Entsprechende Anträge bitte per Mail an info@schulverlag.ch.




Kantonales Kompetenzzentrum ICT-VS

Was gibt es Neues vom Projekt ICT-VS?

Da der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien und Medien (ICT & Medien) respektive deren Unterricht in den Schulen eine grosse Herausforderung darstellt, hat der Staatsrat der vom Departement für Bildung und Sicherheit (DBS) vorgeschlagenen Neuorganisation und damit der Schaffung des kantonalen Kompetenzzentrums ICT-VS zugestimmt. Mit dem Zentrum sollen kohärente, transversale und gebündelte Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden, sodass die Integration von ICT & Medien sowohl auf obligatorischer als auch auf postobligatorischer Stufe glückt.

Nach dem Abschluss der 2002 initiierten Phasen des Projekts ICT-VS hat das DBS festgestellt, dass die Bedürfnisse und die Nutzung der neuen Technologien weiter gestiegen sind und ein „Ende“ nicht abzusehen ist. Im neuen Westschweizer Lehrplan PER und dem noch nicht in Kraft getretenen Lehrplan 21 sind die Lernziele im Bereich ICT & Medien präzise festgehalten. So sollen diese Technologien im Unterricht in sämtlichen Fächern transversal eingesetzt werden.

Damit dieser Einsatz möglichst reibungslos gelingt, ist eine professionelle Behandlung der im Alltag angetroffenen Probleme, eine Betreuung der User sowie eine kompetente Leitung vonnöten, sodass die pädagogischen, technischen und wirtschaftlichen Aspekte eng miteinander verbunden werden können.

Will man Effizienz und Kohärenz sicherstellen und die Kosten für diese Technologien unter Kontrolle haben, ist eine kantonale Struktur unentbehrlich. Diese strukturelle Entwicklung erfordert nebst einheitlichen ICT-Strategien für alle obligatorischen und postobligatorischen Schulen des Ober- und Unterwallis auch eine Bündelung der bei den Dienststellen des Staates vorhandenen Kompetenzen.

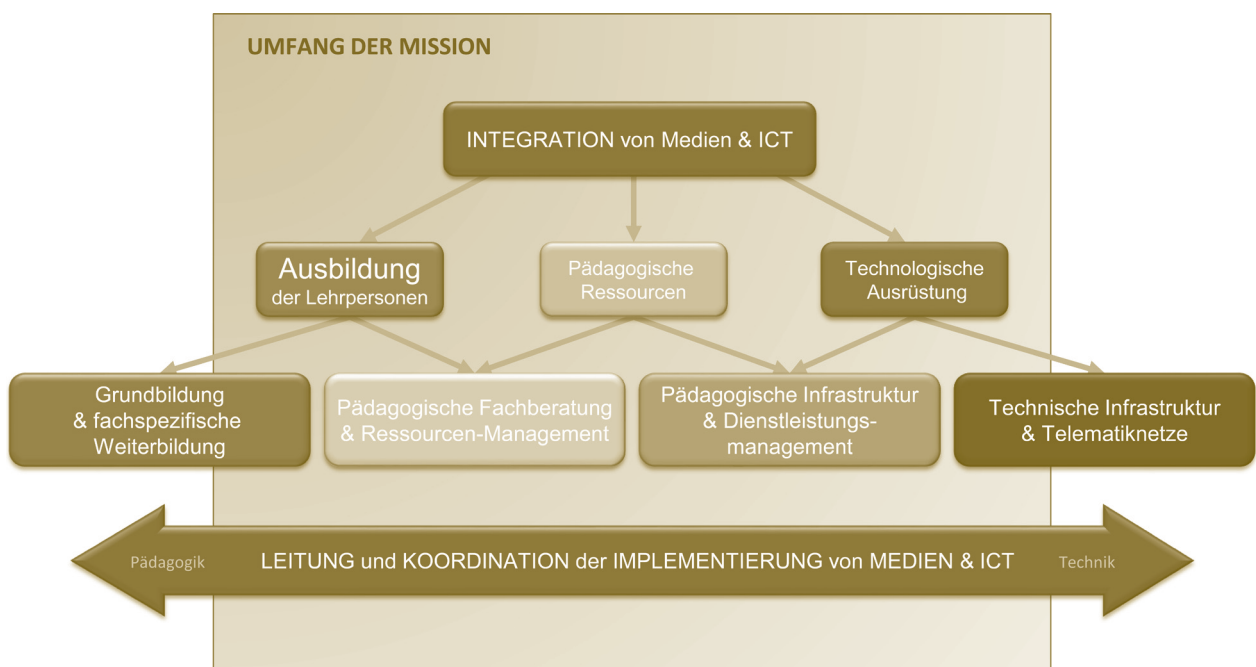
Die vom Bildungsdepartement durchgeführte Studie zeigt die Notwendigkeit einer Einrichtung auf, in der die Aufgaben und Ressourcen neu organisiert werden. Dazu sollen zwei Kompetenzpole ein kantonales ICT-Zentrum bilden, das dem DBS als Referenzorgan im Bereich Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien dient.

Prinzip und Auftrag des kantonalen Zentrums ICT-VS

Die Ressourcen des Projekts ICT-VS fließen neu in diese Organisation, die sich als Kompetenzzentrum des DBS positioniert. Profitieren sollen vom neuen Angebot alle Stufen der obligatorischen Schulzeit sowie der berufsbildende und allgemeinbildende Zweig der Sekundarstufe II. Der Dienstleistungskatalog soll nach gemeinsamem Bedarf flexibel erweitert werden können.

Das zweisprachig geführte Zentrum arbeitet eng mit den Bildungseinrichtungen zusammen. Es identifiziert und anerkennt die verschiedenen Kompetenzen der staatlichen Institutionen. Es übernimmt das Monitoring, bündelt Ideen und Bedürfnisse und evaluiert den Mehrwert dieser Ideen. Weiter schlägt es Richtlinien, Standards und „Best Practices“ vor, erarbeitet und aktualisiert den Katalog an elektronischen Lehrmitteln und unterstützt und fördert innovative ICT & Medien-Projekte in den Schulen.

Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen sowie die Umsetzung der pädagogischen Ziele liegen hin-



gegen in der Verantwortung der zuständigen Instanzen, d.h. bei den Dienststellen, Schuldirektionen und Schulinspektoren.

Im Rahmen des allgemeinen Auftrags werden in folgenden Bereichen auch spezifische Zielsetzungen formuliert:

- Leitung und Koordination der Implementierung von ICT & Medien
- spezifische Aus- und Weiterbildung im Bereich ICT & Medien
- Fachberatung und Ressourcenverwaltung
- pädagogische Infrastruktur und Verwaltung von Dienstleistungen
- technische Infrastruktur und Telematiknetze

Globale Struktur

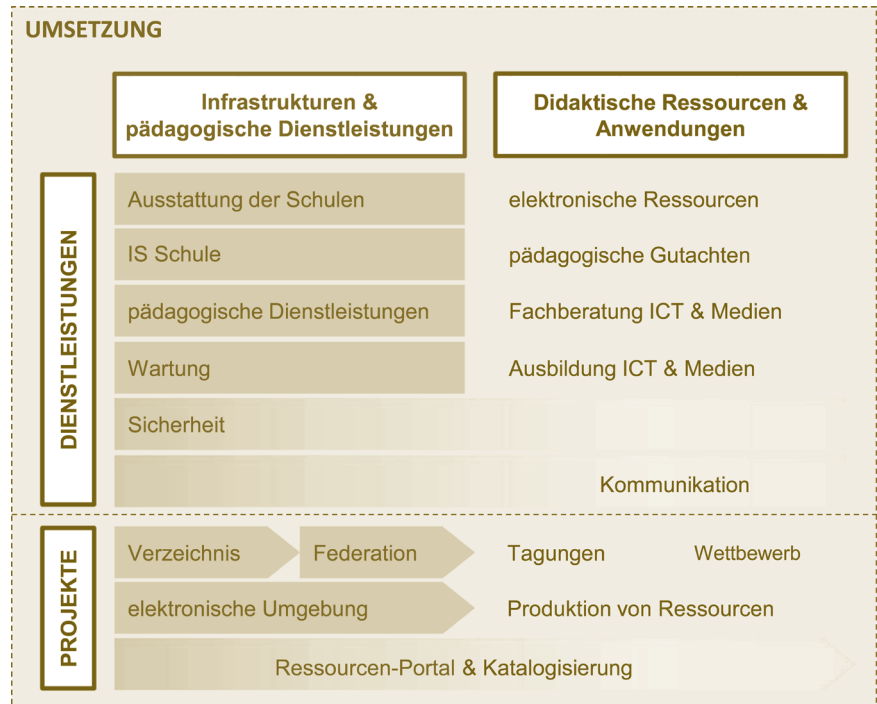
Die Verantwortlichkeiten und Aufgaben werden drei verschiedenen Ebenen zugeteilt:

1. **der strategische Ebene**, die direkt der kantonalen Behörde unterstellt ist, wobei die entsprechenden Rahmenbedingungen vom DBS festgelegt werden.
2. **dem Direktionsvorstand**, der für die Leitung und operative Koordination zuständig ist und als Bindeglied zwischen der strategischen Ebene und der operativen Umsetzung fungiert. Zu diesem Vorstand gehören auch die Verantwortlichen der Kompetenzpole.
3. **die Kompetenzpole:**
 - der Pol „Infrastruktur und pädagogische Dienstleistungen“, in dem die Fachkompetenzen in Technik und Pädagogik zusammenlaufen.
 - der Pol „Ressourcen und didaktische Anwendungen“ zu dem die Fachkompetenzen in Didaktik gehören.

Aufteilung der Tätigkeiten

Die wichtigste Aufgabe des kantonalen Kompetenzzentrums ICT-VS wird es sein, die im Rahmen des Projekts ICT-VS bereits umgesetzten Aufgaben weiterzuführen. Diese sind neu in 10 Dienstleistungsbereiche unterteilt:

1. Ausstattung der Schulen
2. Informationssystem der Schulen
3. pädagogische Dienstleistungen
4. Wartung
5. elektronische Ressourcen
6. pädagogische Gutachten
7. Fachberatung ICT & Medien
8. Ausbildung ICT & Medien
9. Sicherheit
10. Kommunikation



Mit den Ressourcen des Projekts ICT-VS können diese Dienstleistungen allerdings kaum gewährleistet werden. In einem ersten Schritt wird das Zentrum deshalb die wichtigsten Projekte bestimmen und dem DBS einen Aktionsplan unterbreiten, um die nötigen Mittel zu erhalten. Diese als „strukturell“ bezeichneten Projekte sind Teil der Herausforderung und werden von den beiden Kompetenzpolen gemeinsam in Angriff genommen.

Zuteilung der Ressourcen

Bei der Zuteilung der Ressourcen hat man die bereits realisierten Aufgaben und die im Rahmen des Projekts ICT-VS dafür zur Verfügung stehenden Mittel detailliert analysiert. Beim Profil der Personen, mit denen die verschiedenen Funktionen besetzt wurden, war deren pädagogische Kompetenz ausschlaggebend, gefolgt von ihrer technischen und/oder fachdidaktischen Spezialisierung. Allerdings hat auch dieses Projekt unter der Budgetkürzung zu leiden und so fiel die Funktion der Fachpersonen Sek. II und ein Teil der personellen Ressourcen für die obligatorische Schulzeit den Sparmassnahmen zum Opfer.

Mit der Neuorganisation wird das bestehende Netz durch eine Verdichtung und Rationalisierung der Ressourcen und Dienstleistungen gestärkt. Die im Rahmen des Projekts ICT-VS eingesetzten Investitionen werden in einer kohärenteren und vielfältigeren Form nachhaltig gesichert, womit auch kommende technologische Neuerungen professionell in die Schulen integriert werden können.

Der Staatsrat hat dieser Ressourcen-Bündelung an seiner Sitzung vom 16. April 2014 ebenso zugestimmt wie dem vom DBS präsentierten Governance-Dispositiv.

Das Zentrum wird ab dem 1. September 2014 schrittweise in Betrieb genommen. Die Verantwortlichen der Pole werden ihren Bereich in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes detaillierter ausführen.

Stéphane Roduit
Vorsitzender der strategischen Kommission ICT-VS

Möglichkeiten zum Einsatz von explore-it nach Lehrplänen (EDK)

Dieser Vorschlag setzt Schwerpunkte, wie die Lehrperson die verschiedenen Materialboxen von explore-it von der 4. Primarschulklasse bis und mit zur 3. OS einsetzen kann. Selbstverständlich können die Materialboxen auch bei anderer Gelegenheit eingesetzt werden, wenn dies vom Lehrplan und dem Unterrichtsthema gegeben ist (Projektwochen ...). Die Darstellung knüpft an die Lehrpläne an, damit der Einsatz der Materialboxen über die Schuljahre einigermaßen koordiniert erfolgen kann. Ein mehrmaliger Einsatz würde auch gewisse Vorteile bieten: Falls ein Thema in der Primarschule behandelt wurde, kann die Lehrperson auf OS-Stufe beispielsweise in den Naturwissenschaften Inhalte vertiefen.

Ein fächerübergreifender Einsatz der Materialien ist sehr sinnvoll. In den "erforsche-Sequenzen" wird ein technisches Objekt gebaut, das anschliessend als Mess- und Beobachtungsobjekt dient. Die erforsche-Sequenzen sind in der Primarschule im Fach „Mensch und Umwelt“ und auf der OS-Stufe in „Natur und Technik“ einetzbar. In Geografie und Geschichte (OS) ist ein Einsatz möglich. Das Fach Technisches Gestalten bietet über alle Schuljahre hinweg, viele Ansatzpunkte für die „erfinde-Sequenzen“. Die Lehrperson sollte für den Unterricht mit einer explore-it-Box mindestens 10 Unterrichtslektionen einplanen.

	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Mensch und Umwelt	Arbeitsfeld „Unbelebte Natur“:		
	Grobziel: Verschiedene Phänomene wahrnehmen und ihre Wirkungsweise überprüfen; Instrumentelles Ziel: experimentieren/vermuten/vergleichen/kreatives Denken		
	Inhalte: <ul style="list-style-type: none">■ Wärme/Kälte: verdampfen■ Magnet/Elektrizität	Inhalte: <ul style="list-style-type: none">■ Bewegung und Kraft: Hebel, Kraftübertragung, Erdanziehung■ Licht und Töne: Farben analysieren	
	Von der Wasserkraft zum Strom v. a. Sequenzen 1 (Wasserkreislauf) und 4 (Elektrizität)	Energie macht mobil v.a. Sequenz 3 (Elektrische Energie)	
	Von der Windkraft zum Strom v.a. Sequenz 4 (Elektrizität)	Solarpower bewegt	
Technisches Gestalten	Funktion: Bewegen/Steuern:		
	Grobziel 6. Antriebe und Übertragungen von Bewegungen kennen lernen und anwenden (4. Kl.) bzw. kombinieren und anwenden (5./6. Kl.)		
	Von der Wasserkraft zum Strom		
	Von der Windkraft zum Strom	Energie macht mobil	
		Solarpower bewegt	

	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse
Natur und Technik	<p>Grobziel in „Wasser als Lebensgrundlage“: Aufgrund von Versuchen physikalische Eigenschaften des Wassers beschreiben. Mit natur-wissenschaftlichen Methoden die Eigenschaften nachweisen</p> <p>Stoffe trennen und verbinden, Sequenz 1 (Trennverfahren) und 2 (Papierchromatografie)</p>	<p>Grobziel in „Aufbau der Stoffe“: Chemische Reaktionen durchführen (Bereich Metalle)</p> <p>Stoffe trennen und verbinden, Sequenz 3 (galvanische Verfahren)</p> <p>Grobziel in „Magnetismus/ Elektrizität“: Magnetische Erscheinungen erforschen</p> <p>Vom Dauermagneten zum Elektromotor Sequenz 2 (Erdmagnet)</p>	<p>Grobziel in „Antrieb und Bewegung“: Prinzip der elektromagnetischen Kräfte; Die Funktionsweise des Elektromotors untersuchen</p> <p>Stoffe trennen und verbinden, Sequenz 1 (Trennverfahren) und 2 (Papierchromatografie)</p>
Technisches Gestalten	<p>Funktion: Bewegen/Steuern: Grobziel 6 Mechanische Gesetzmässigkeiten kennen und für vorbestimmte Funktionen einsetzen.</p> <p>Vom Dauermagneten zum Elektromotor</p> <p>Stoffe trennen und verbinden</p> <p>Fliegen</p>		
Geografie Geschichte			<p>Geogr. Erkenntnisse darstellen</p> <p>Von der Wasserkraft zum Strom</p> <p>Wirtschaftsgeografie der Schweiz</p> <p>Von der Windkraft zum Strom</p>



Pädagogische Hochschule Wallis
Alte Simplonstrasse 33
3900 Brig
Tel. 027 606 96 50
Fax 027 606 96 51
www.phvs.ch
brig@phvs.ch

PH Wallis – Standort Brig

Neue Fachberater und Fachberaterin an der PH Wallis in Brig

Auf Ende Schuljahr 2013/2014 haben zwei Fachberater und eine Fachberaterin ihre Fachberatung beendet: German Fussen (Deutsch OS), Hansruedi Kämpfen (Musik) und Françoise Locher (Englisch PS). Die PH-VS dankt diesen versierten Fachberatern für ihre geleistete Arbeit und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Neue Fachberaterin für Deutsch OS



Christine Zengaffinen-Locher wuchs in Bern und in Fribourg auf. Sie schloss 1986 ihr Sekundarlehrerdiplom (phil. I) an der Universität in Fribourg ab. Daraufhin arbeitete sie zwei Jahre im Kinderdorf Leuk. Nach der Familiengründung stieg sie im Jahr 2000 wieder in den Schuldienst ein und arbeitet seither als Sekundarlehrerin an der OS Gampel. Berufsbegleitend absolvierte sie in den Jahren 2001-2006 die Ausbildung zur Katechetin der US/MS/OS in Bern, Visp und Brig. Im Jahr 2013 erhielt sie das Zertifikat für die erfolgreiche Absolvierung des Studiengangs in Theologie. In den Jahren 2012 und 2013 absolvierte sie die Ausbildung zur Praktikumsleitung an der Universität in Fribourg. Seit 2006 ist sie Mitglied der Fachkommission Französisch, seit 2010 der Fachkommission Deutsch und seit 2012 der Kommission nach Fächern und Bereichen „Mensch und Umwelt, Geographie/Geschichte, Persönliche/berufliche Orientierung, Bibel - Religion, Ethik, Religionen, Gemeinschaft“.

Ab dem Schuljahr 2014-2015 übernimmt Frau Zengaffinen die Fachberatung Deutsch OS an der PH-VS.



Neuer Fachberater für Englisch PS

Patrick Rieder wurde am 30. Dezember 1971 in Kippel geboren und absolvierte dort die Primar- und die Orientierungsschule. Von 1987 - 1992 besuchte er das Lehrerseminar in Brig. An der Primarschule in Kippel begann er seine Unterrichtstätigkeit, wo er bis 2002 in der 3./4. und in der 5. Klasse unterrichtete. Nach einem Jahr als Lehrperson für die 6. Klasse in Naters wechselte er an die Primarschule in Visp, wo er seit 2003 in den Klassen 3 bis 6 als innovative und engagierte Lehrperson unterrichtet.

In den Jahren 2002/2003 absolvierte Patrick Rieder die Ausbildung zur Praktikumslehrperson.

Während eines Urlaubsjahres und mehreren Auslandsaufenthalten sowie mehrjährigen Sprachkursen bildete er sich in den Sprachen regelmässig weiter. Er absolvierte die Sprachzertifikate B2 in Englisch und Französisch sowie methodisch-didaktische Weiterbildungskurse.

Ab September 2014 nimmt Patrick Rieder seine Tätigkeit als Fachberater Englisch PS an der PH-VS auf.

Neuer Fachberater für Musik



Nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer und zweijähriger Tätigkeit als Primarlehrer studierte Gert Zumofen Schulmusik an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern. Anschliessend führte er sein Studium am Konservatorium in Luzern bei Franz Schaffner weiter und erreichte das Diplom im Fach Blasmusikdirektion Typ A. Danach machte er sein Lehrdiplom auf der Posaune bei David Bruchez am Konservatorium Sitten.

Gert Zumofen dirigierte während seiner Studienzeit die Jugendmusik Kriens, war Dirigent der Musikgesellschaft VISPE (Visp) und deren Jugendmusik. Als Instrumentallehrer unterrichtet er an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis im Fach Posaune und ist ebenso Lehrer für Musik und Englisch an der Orientierungsschule in Visp.

Gert Zumofen ist verheiratet, Vater von drei Kindern und wohnhaft in Baltschieder.

Die PH Wallis heisst diese Fachberater herzlich willkommen und wünscht ihnen in ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.

Raum darstellen können?

Tagung „Bildnerisches Gestalten“

PHBern

Pädagogische Hochschule

Der Wunsch der Lernenden nach Weiterentwicklung ihrer Raumdarstellungskompetenzen verlangt von den Lehrpersonen ein breites Unterstützungsangebot. In mehreren Workshops wird gezeigt, wie Schülerinnen und Schüler durch gezielte Wahrnehmungsübungen und geeignete Sehhilfen ihren bildnerisch darstellenden Handlungsspielraum vergrössern können.

Vielfältige Vorstellungen und Darstellungsformen von «Raum» werden anhand von praktischen Unterrichtsentwürfen präsentiert sowie in drei Referaten aufgenommen und vertieft.

Zielpublikum

Dozierende für Bildnerische Gestaltung und Kunst, Lehrpersonen aller Stufen und Studierende

Tagungsorganisation

PHBern und Arbeitsgruppe Kunst & Bild der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen und Lehrerbildung (SGL-SSFE)

Datum

Samstag, 8. November 2014, 9.15 – 17.10 Uhr

Ort

Hochschulzentrum vonRoll, Fabrikstrasse 6, 3012 Bern, Hörsaal 102

Kosten

90 CHF, Studierende 20 CHF

Anmeldung

Bis 30. September 2014 auf www.phbern.ch/BG-Tagung

Kontakt

Ursula Aebersold

*Fachbereichskoordinatorin Bildnerisches Gestalten
PHBern*

ursula.aebersold@phbern.ch

Tel.: 031 309 23 73

PH-Wallis – LWB 2014/2015 – Kursliste

01	KLASSENFÜHRUNG / UNTERRICHTS- GESTALTUNG / DER REFLEKTIERENDE PRAKTIKER	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
01.01	Kinder und Jugendliche mit ADHS/ ADS	Andrea Jordan	alle	08.10.2014	3
01.02	Lehrperson sein - auch Power- menschen brauchen Pause	Cécile Küng	alle	27.09.2014	7
01.03	STÄRKEN STÄRKEN Selbstfüh- rung & Persönlichkeitsentwicklung	Beat Theiler	alle	03.10.2014+	10
01.04	KEEP COOL Stress - & Selbstmanagement	Beat Theiler	alle	30.01.2015+	10
01.06	Schwierige Schüler und Unterrichts- störungen	Marc Stoll	alle	15.11.2014	7
01.07	Die Kraft der Geschichten	Andrea Munz	alle	21.11.2014+	10
01.08	Aus positiven Erfahrungen im Schulalltag lernen	Prof. Dr. Allan Gug- genbühl	alle	24.01.2015	7
01.11 A	Beurteilungskreislauf konkret (Angebot für Schulen)	Team FB	KG/PS	nach Absprache	4
01.11 B	Beurteilungskreislauf konkret (Angebot für Schulen)	Team FB	OS	nach Absprache	4
02	INTERDISZIPLINÄRE KURSE	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
02.01	Debattieren im Sprach- und Sach- unterricht: Mündliche Kompetenzen fördern	Christian Hachen	1./2. Sek.	10.01.2015+	10
02.04	Wald erleben - Lernort Wald: Frag- würdig, denk-würdig und be-greifbar	Details folgen	KG-2. Kl.	27.09.2014+	14
02.05	kritzeln, krakeln, schreiben Das Buchstaben-Mitmachbuch für Kinder	Evi Tannast Ignatia Fux	PS	11.02.2015	3
02.06	VS: explore-it (Holkurs für Einzel- personen oder für Schulen)	Nach Absprache	3.-6. Kl. / 7.-9. Kl. (N+T - Lp)	Nach Absprache	3
03	DEUTSCH	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
03.02 A	Begleitzirkel 1 "Die Sprachstarken 7 & 8"	Efrem Kuonen German Fussen	OS	07.10.2014+	9
03.02 B	Begleitzirkel 2 "Die Sprachstarken 7 & 8"	Efrem Kuonen German Fussen	OS	10.02.2015+	9
03.03	Leseanimation in der 1. Klasse - Was heisst das?	Evi Tannast	1./2. Kl.	29.10.2014	3

03.05	Zuhören kompetenzorientiert fördern und beurteilen (Grundkurs, stufenübergreifend)	Brigit Eriksson-Hotz	alle	08.10.2014	3
03.06	Sinnvolle Hausaufgaben im Deutschunterricht	Details folgen	alle	Details folgen	3
04	MATHEMATIK	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
04.10 B	Effizient planen, unterrichten und differenzieren mit dem Zahlenbuch 3 und 4	Bernhard Wyss Monic Heinen	3./4. Kl.	17.09.2014	3
04.10 C	Effizient planen, unterrichten und differenzieren mit dem Zahlenbuch 5 und 6	Bernhard Wyss Monic Heinen	5./6. Kl.	24.09.2014	3
05	ERSTE FREMDSPRACHE - FRANZÖSISCH	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
05.01	Neue OS - Französischunterricht in heterogenen Gruppen (Supportangebot)	Carmen Mounir	OS	Nach Absprache	3
05.02	Supportangebot: ESP und Lingualevel konkret	Team Fachberatung	PS	Nach Absprache	3
05.03	Refraîchir la communication en Français B2 - C1	Dominique Mattar	PS/OS	Während des Schul- jahres	40
05.05	Parlez-vous musique? Do you speak music? Sprichst du Musik?	Caroline Imhof	alle	08.10.2014	3
06	ZWEITE FREMDSPRACHE - ENGLISCH	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
06.01	Neue OS - Englischunterricht in heterogenen Gruppen (Supportangebot)	Martin Schmid	OS	Nach Absprache	3
06.02	Supportangebot: ESP und Lingualevel konkret	Team Fachberatung	PS	Nach Absprache	3
07	ICT-MULTIMEDIA	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
07.01	ICT an unserer Schule (Die Einschreibung ist nur für Schulen im Kollektiv möglich.)	Team FB ICT	alle	Nach Absprache	3
07.02	Internet@ta (Die Einschreibung ist nur für Schulen im Kollektiv möglich.)	Silvan Jergen FB ICT	alle	Nach Absprache	3
07.04	Interaktive Wandtafel - methodisch-didaktische Inputs (Die Einschreibung ist nur für Schulen im Kollektiv möglich.)	Team FB ICT	alle	Nach Absprache	3

07.05	Treffen der Oberwalliser ICT-Verantwortlichen	Team FB ICT	ICT-Verantwortliche der Oberwalliser Schulen	Während des Schuljahres	6
08	MENSCH UND UMWELT	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
08.02	Neue OS - Geo-/Gesch-Unterricht in heterogenen Gruppen (Supportangebot)	Daniel Rotzer	OS	Nach Absprache	3
08.03	Neue OS - Natur + Technik in heterogenen Lerngruppen (Supportangebot)	Roland Carlen	Sek. I	Nach Absprache	3
08.05	Mein T-Shirt aus Kambodscha, meine Jeans aus Bangladesch	Christa Luginbühl	5./6. Kl.	20.09.2014	7
08.06	Experimentieren im Unterricht	Judith Arnold Thomas Berset	PS	21.02.2015	7
08.07	Einfälle für Abfälle	Michael Wanner	alle	08.11.2014	4
09	MUSIK - THEATER	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
09.01	Rhythmusspiele	Rolf Grillo	OS	Details folgen	7
09.02	Bodypercussion im Gruppenunterricht	Uli Moritz	4.-9. Kl.	21.11.2014+	10
09.03	LIEDERTANKSTELLE Liederhighlights und Actionsongs	Walter Kern	KG-4. Kl.	28.03.2015	7
10	RELIGION / BIBEL	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
10.01	Was ist dir wert-voll? Impulse zum ethischen Lernen	Martin Blatter	5./6. Kl.	02.10.2014	3
10.02	Buddhismus - Einführung und didaktische Impulse	Michael Zangger	Sek. I	11.11.2014+	6
10.03	Josef - Ein langer Weg der Versöhnung	Martin Blatter	2. Kl.	13.11.2014	3
10.04	Katechetische Fenster in der 3. OS	Martin Blatter	Sek. I	28.05.2015	3
11	SPORTERZIEHUNG	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
11.01	"Shuttle time" ein Projekt für Badminton in der Schule	Jörg Ruffiner	5./6. Kl. 1.-3. Sek.	08.11.2014	6
11.02	Wiederholungskurs SLRG Brevet: Basis Pool / Plus Pool	Ann Zinder Jörg Ruffiner	alle	02.10.2014	2.5

11.03	Wiederholungskurs SLRG Brevet: Basis Pool / Plus Pool	Ann Zinder Jörg Ruffiner	alle	28.03.2015	2.5
11.04	"Schwimmwelt": Schwimmunterricht in der Schule	Jörg Ruffiner	PS/OS	27.09.2014	3
11.05	AED/BLS Grundkurs AED/BLS Wiederholungskurs	Roger Elsig	alle	06.10.2014+	6
11.06	Bouldern und Klettern an der Kletterwand in der Schule	Elmar Kreuzer	PS/Sek. I	04.10.2014	3
12	BILDNERISCHES GESTALTEN	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
12.01	Dreidimensionales Gestalten im BG Unterricht	Ignatia Fux	1.-9. Kl.	21.03.2015	7
12.02	Das Buch "Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht" kennen lernen	Ignatia Fux	4.-9. Kl.	18.04.2015	7
12.03	Kreativität fördern und fordern	Sonja Guntern	5.-9. Kl.	19.09.2014+	10
12	TECHNISCHES GESTALTEN	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
12.06	TG textil - 5 neue Module	Marlis Schmidt-Kuonen	3.-6. Kl.	21.01.2015	3
12.16 B	Nähen und sticken - Vertiefung der Kompetenzen	Marianne Schwery Sonja Guntern	PH-Abgän- ger + inter- essierte Lp	13.03.2015+	10
13	HAUSWIRTSCHAFT	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
13.01	Heterogenität im HW-Unterricht	Maria Schmid	HW-Lp	04.10.2014+	10
13.02	Schokolade ist nicht gleich Schokolade	Norbert Schwery	HW-Lp	18.03.2015+	6
14	DIVERSE KURSE	KURSLEITUNG	ZIEL- PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
14.03	Gründung einer Intervisionsgruppe	Dorothea Köppel		05.11.2014+	6
14.04	Vorbereitung auf die Pensionierung - Kurs nehmen auf die nachberufliche Zukunft	Details folgen	Lp 55-65	Details folgen	21

Einschreibung: www.phvs.ch > Aus- und Weiterbildung > Weiterbildung > LWB-Kursliste
oder per E-Mail an lwb@phvs.ch

Kontakt: PH Wallis - Lisette Imhof - Bereichsleitung Weiterbildung und Beratung
lisette.imhof@phvs.ch - 027 606 96 70



MEDIATHEQUE
MEDIATHEK
valais brig wallis

MEDIATHEK WALLIS - Brig
Pädagogische Dokumentation
Postfach 572
Schlossstrasse 30
CH - 3900 Brig

e-mail: mediathek-wallis-brig@admin.vs.ch
Tel: 027 607 15 03
Fax: 027 607 15 04

Neuheiten aus der Pädagogischen Dokumentation



Derungs, Lorenz
Hugo und Ratti von Abenteuer zu Abenteuer
Casanova Verlag, 2013
Signatur: 803.1 AKTI
Stufe: alle

*Hugo und Ratti von Abenteuer zu Abenteuer" bietet 54 in sich abgeschlossene Episoden in einem Band. Die Geschichten haben keine Sprechblasen und werden auch ohne Text verstanden. (Dieser befindet sich jeweils auf der Gegenseite). Sie eignen sich besonders für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Aber auch deutschsprechende Kinder – ob Lesemuffel oder Leseratte – werden bei der Lektüre viel Spass haben, sei es beim Betrachten, beim Lesen oder beim Vorlesen.



Sebastian, Kathrin
Kiwi im Joghurt – schmeckt nicht?! Kleine Experimente zur Lebensmittelkunde
Verlag an der Ruhr, 2012
Signatur: 641.5
Stufe: 5. Klasse – Orientierungsschule

"Wie Sellerie aussieht? Weiss ich nicht.", "Schätzen ist nicht so mein Ding.", "Keine Ahnung, wie man Erbsen macht ..." - Dieses handlungsorientierte Stationenlernen mit hauswirtschaftlichen Experimenten, Versuchen und Übungen mit Alltagsbezug vermittelt den Schülern allerhand Wissenswerte über unsere Lebensmittel. Die Jugendlichen lernen, Zutatenlisten zu lesen und zu verstehen, üben das Wiegen und Schätzen und ertasten Küchengeräte. Sie zaubern ein Ei in eine Flasche, schmecken Gemüse, machen selbst Vinaigrette oder mahlen Mehl wie die Wikinger. Zu jeder Station gibt es didaktische Hinweise sowie Arbeitsblätter, die mit bewusst wenig Text, dafür aber mit erklärenden Fotos und klaren Anleitungen lern- und leseschwachen Schülern eine gute Orientierung geben. So erfahren die Schülerinnen und Schüler alltagsnah und ohne Chaos alles Wissenswerte rund um Lebensmittel.



Brandenbusch, Eva
Lernbausteine Gleichungen: selbstgesteuertes Lernen im Mathematikunterricht
Persen, 2013
Signatur: 512
Stufe: Orientierungsschule

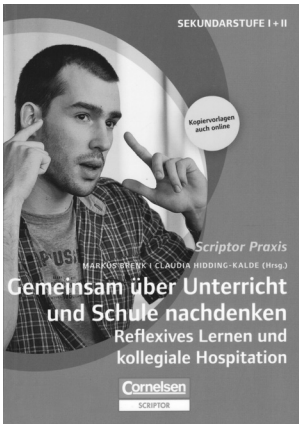
Selbstgesteuertes Lernen im Mathematikunterricht? Kein Problem! Die Bände der gleichnamigen Reihe liefern Materialien, mit denen mit wenig Zeitaufwand eine ausgefeilte Lernkartei für die Schülerinnen und Schüler erstellt werden können.

So funktioniert es: Von einem zentralen Ort im Klassenraum holen sich die Schüler selbstständig die Lernbausteine, d.h. Karteikarten auf denen Merk- und Regelsätze sowie Aufgaben festgehalten sind. Sie lösen die Aufgaben, kontrollieren ihre Ergebnisse selbstständig mit den Lösungen auf den Rückseiten der Karteikarten und notieren die Regeln in ihr Heft. Nach und nach erstellen die Schüler so ein eigenes Arbeits- bzw. Merkheft. Der Band zum Thema Gleichungen bietet acht im Schwierigkeitsgrad ansteigende Kapitel mit Lernbausteinen zur jeweiligen Einführung des Lerninhalts, weiterführende Beispiele und Übungsaufgaben. Mit der beiliegenden CD-Rom können die Materialien als Word-Datei verändert werden.



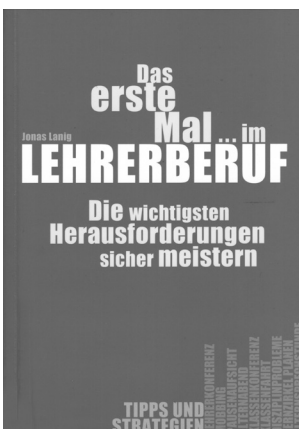
Oftring, Bärbel
Wald und Wiese
 Haupt, 2014
 Signatur: 591.5
 Stufe: Kindergarten - Primarschule

Mit diesem 1. Band machen sich Kinder begeistert auf in Wald und Wiese und erforschen die Natur, denn zu jeder Jahreszeit gibt es viel zu erkunden! Wie sieht das Geweih des Rehs im März aus, wie im September? Welche giftigen Insekten gibt es und welches sind die harmlosen Nachahmer? Warum singen die Vögel und worauf muss man achten, wenn man auf Vogeltour geht? Solche und unzählige andere Fragen aus dem Reich der Natur beantworten die neuen Natur-Mitmachbücher aus dem Haupt Verlag auf spielerische Art. Ebenfalls in der PädDok erhältlich: Band 2 - An Tümpel, Fluss und Meer.



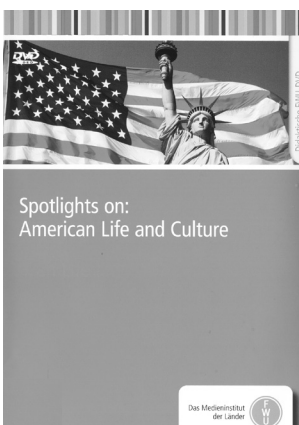
Gemeinsam über Unterricht und Schule nachdenken: Reflexives Lernen und kollegiale Hospitation
 Cornelsen, 2013
 Signatur: 371.1
 Stufe: Sekundarstufe I und II

Entlastung durch Vernetzung - Kollegen und Kolleginnen einen Blick auf den eigenen Unterricht zu gestatten, erweitert den pädagogischen Horizont. Die Autoren des Bandes zeigen, wie es geht und wie man gemeinsam sein pädagogisches Denken und Handeln reflektiert. Mit praktischen Anleitungen und vielen Fallbeispielen. Die Materialien und Kopiervorlagen stehen als Download bereit.



Lanig, Jonas
Das erste Mal ... im Lehrerberuf: Die wichtigsten Herausforderungen sicher meistern
 Verlag an der Ruhr, 2013
 Signatur: 371.1
 Stufe: alle

Das erste Mal ist nicht nur für Teenager mit einem emotionalen Cocktail aus Aufregung, Neugier und Angst verbunden. Auch in der Biografie eines Lehrers sind zahlreiche „erste Male“ zu meistern: Da müssen der erste Schulpaziergang geplant, der erste Elternabend überstanden oder die ersten Zeugnisse ausgestellt werden. Auch gilt es, eine Unterrichtseinheit zu planen, eine Pausenaufsicht zu übernehmen, ein Projekt zu organisieren oder sich einem Feedback zu stellen. Daneben sehen sich Berufsanfänger zum ersten Mal mit Situationen wie Mobbing, Gewalt oder Disziplinproblemen an ihrer Schule konfrontiert. Vieles, was nach ein paar Jahren zur Routine wird, stellt beim ersten Mal noch eine Herausforderung dar. Dieser Ratgeber begleitet Junglehrpersonen durch die ersten Jahre an der Schule, damit sie die Situationen im Schulalltag sicher meistern. Das Buch enthält hilfreiche Checklisten und enthält Tipps und Tricks, die sich erfahrene Lehrpersonen in vielen Berufsjahren angeeignet haben.



Spotlights on: American Life and Culture (43 Minuten)
 FWU DVD, 2013
 Signatur: 802.0 ACTI
 Stufe: Orientierungsschule

Landeskundliche Informationen zu den USA sind zentraler Bestandteil des Englischunterrichts. Fünf Filme bringen den Schülerinnen und Schülern Themen wie Sport, Kultur oder Gesellschaft näher. Die Filmclips können dabei von der Lehrperson flexibel eingesetzt werden, etwa zum Einstieg, zur Erarbeitung oder zur Vertiefung. Native Speakers vermitteln die Zielsprache authentisch.

Zum Inhalt:

- „One Country, Many Cultures“ (8 Minuten)
- „Nature, Monuments and National Parks“ (10 Minuten)
- „Student Life“ (11 Minuten)

- „Country of Sports“ (8 Minuten)
- „Chicago: American City, American Flair“ (7 Minuten)

Die Klassenlektüre für das neue Schuljahr bereits bestellt?

Die Zentrale für Klassenlektüre (www.bibliomedia.ch -> Klassenlektüre) ist vielen Lehrpersonen bekannt, nicht so aber das vielfältige Zusatzangebot. Neben den rund 400 Buchtiteln stehen die folgenden Dienstleistungen zur Verfügung:

- Hörbücher: bei 1/5 der Titel ist ein Hörbuch bestellbar, bei dem der Text von professionellen Schauspielern gelesen wird. Zugang: im Online-Verzeichnis beim Titeleintrag
- Lesequiz: mit den frei zugänglichen Quizangeboten können die Kinder und Jugendlichen ihr erworbenes Wissen über einen gelesenen Text selber am Computer überprüfen. Spannende Kreuzworträtsel,

Lückentexte, Zuordnungsübungen u.v.m. stehen zur Verfügung. Und so wird's gemacht: 1. Buch lesen, 2. Quiz lösen und 3. Auswerten/Besprechen. Zugang für die Lehrperson: im Online-Verzeichnis beim Titeleintrag. Zugang für die Schülerinnen und Schüler: www.lesequiz.ch

- Lektüre im Medienverbund: Zu jedem Titel wird angegeben, ob Verfilmungen, Hörbücher oder passende Sachmedien existieren. Didaktische Materialien (Literaturwerkstätten) werden ebenfalls aufgelistet und sind mehrheitlich in der Pädagogischen Dokumentation (PäDok) vorhanden.

"Poetry-Slam"

Vorfürhungen für die OS in der Mediathek in Brig

Diese literarische Form gibt es bereits seit den 90er-Jahren auf Bühnen, in Cafés und Bars, aber auch in Schulen ist der Slam mehr und mehr als Mittel im Deutschunterricht gefragt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Literatur aus einem anderen Blickwinkel zu erleben, indem sie ihre eigenen Texte auf die Bühne bringen.

Der Thuner Remo Rickenbacher tritt nicht nur selbst als Slam-Poet auf, sondern gibt Slam-Kurse an Schulen. Er zeigt, wie man dem grauen Alltag entgeht und Jugendliche für Sprache begeistern kann.

Wer sich gerne inspirieren lässt, kann sich bei einer Einführung ein Bild vom Poetry-Slam machen.

- Wer:** Für 1.-3. Orientierungsschule
- Wann:** Dienstag, 30. September 2014, Vorfürhungen um 10.00 oder 13.30 Uhr.
- Dauer:** 60 bis 75 Minuten
- Wo:** Mediathek Wallis Brig, Grünwaldsaal

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung: für eine der beiden Vorfürhungen bis zum 23. September 2014 bei melanie.sarbach@admin.vs.ch oder Tel. 027 607 15 14.



Slam Finale in Sitten 2012 ©Mediathek Wallis - Sitten



2014

Plattform Schweiz

Informationen der Schulpartner aus der
übrigen Schweiz


BFS-Statistiken zeigen: gute Einstiegsgehälter von Lehrpersonen und hohe Verweildauer im Beruf

An seiner Medienkonferenz vom 26. Juni 2014 spricht der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) von einer Unterbezahlung der Lehrpersonen und entsprechend hohen Austrittsraten. Die Darstellungen des LCH stehen in verschiedener Hinsicht in Widerspruch zu Daten des Bundesamtes für Statistik. Gemäss BFS sind die Einstiegsgehälter im Lehrerberuf konkurrenzfähig und die Verweildauer im Beruf ist hoch. Nachfolgend soll ein Blick auf die BFS-Statistiken geworfen werden.

Hintergrund: Eine vom LCH in Auftrag gegebene Salärstudie im Kanton Aargau kommt zum Ergebnis, dass die Gehälter der Lehrpersonen bis zu 39% tiefer liegen als in Berufen mit vergleichbaren Anforderungen in anderen Branchen. Der LCH spricht in seiner Medienmitteilung vom 26. Juni 2014 von einer Unterbezahlung und konstatiert, die Gehälter der Lehrpersonen seien nicht konkurrenzfähig.

Lohnvergleich des BFS: Am 23. Juni 2014 hat das Bundesamt für Statistik in einer Medienmitteilung folgende Informationen publiziert, die sich auf Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus der ganzen Schweiz beziehen: Abgängerinnen und Abgänger von Pädagogischen Hochschulen (PH) erzielen mit einem durchschnittlichen Einstiegslohn von 87'700 Franken

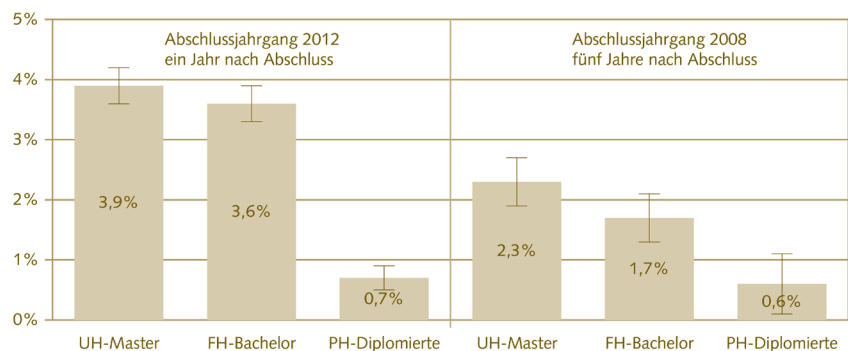
ein um etwa 9'000 Franken höheres Bruttojahreseinkommen für eine Vollzeitstelle als UH-Master (Master Universitäre Hochschule) und FH-Bachelor (Bachelor einer Fachhochschule). Auch fünf Jahre nach Abschluss liegen die durchschnittlichen Gehälter der PH-Absolventinnen und PH-Absolventen höher als diejenigen der FH-Bachelor. Lediglich die Gehälter der UH-Master übersteigen nach fünf Jahren im Durchschnitt diejenigen der PH-Absolventinnen und PH-Absolventen, wobei dies vor

allem auf die UH-Master in den Bereichen Medizin, Pharmazie, Wirtschaftswissenschaften und Recht zurückzuführen ist. Die Gehälter anderer UH-Master, beispielsweise aus den technischen Wissenschaften oder den Geistes- und Sozialwissenschaften, liegen hingegen auch fünf Jahre nach Abschluss noch leicht unter denjenigen der PH-Absolventinnen und PH-Absolventen.

Tiefe Erwerbslosigkeit: Der Berufseinstieg der Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Jahres 2012 gestaltete sich gemäss BFS zudem am leichtesten für PH-Diplomierte, von denen ein Jahr nach dem Abschluss nur 0,7 Prozent erwerbslos sind (gegenüber UH-Master: 3,9%, FH-Bachelor: 3,6%).

Erwerbslosenquote gemäss ILO ein und fünf Jahre nach Hochschulabschluss nach Hochschultyp, Erhebungsjahr 2013

G 1



— 95%-Vertrauensintervall

Quelle: Befragung der Hochschulabsolvent/innen, Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2012 und Zweitbefragung des Abschlussjahrgangs 2008

© BFS, Neuchâtel 2014

Hoher Verbleib der Lehrpersonen im Beruf: Der LCH verweist in seiner Medienmitteilung auf eine hohe Austrittsrate im Lehrberuf. Das steht in Widerspruch zu BFS-Daten. Gemäss der Hochschulabsolventenbefragung des BFS (siehe auch Bildungsbericht Schweiz 2014 S. 244) ist die Austrittsquote der PH-Diplomierten tief und beträgt etwa 20% innerhalb von vier Jahren. Die PH-Diplomierten zeigen demnach einen hohen Verbleib im Lehrberuf.

Berufliche Erwartungen von PH-Absolventinnen und PH-Absolventen: Ein Vergleich zwischen verschiedenen Branchen (z.B. Lehrpersonen versus Finanzdienstleister) kann sich sicherlich nicht einfach auf den Lohn beschränken. Von Interesse können auch die Gründe sein,

warum jemand einen bestimmten Beruf wählt und ob sich seine Erwartungen erfüllt haben.

Im Mai 2014 hat das BFS einen Bericht zu den beruflichen Erwartungen Hochschulabsolventinnen und -absolventen publiziert. Der Bericht zeigt, dass PH-Absolventinnen und PH-Absolventen weniger häufig karrierebezogene Erwartungen (Einkommen, Aufstiegsmöglichkeiten, Ansehen) an ihren Beruf haben respektive diese Aspekte für die Stellensuche wenig relevant sind. Dafür ist für sie beispielsweise das Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben wichtig (Arbeit in der Umgebung finden, Teilzeit arbeiten können). Die PH-Absolventinnen und PH-Absolventen und die Absolventinnen und Absolventen der

Bereiche Medizin und Pharmazie sehen ihre Erwartungen an den Beruf am besten erfüllt. Die PH-Absolventinnen und PH-Absolventen sind mit folgenden Aspekten überdurchschnittlich zufrieden: Arbeitsklima, fachliche Weiterbildung, fachliche Adäquanz der Arbeit, Arbeitsplatzsicherheit, Vereinbarkeit von Berufs- und Privat-/Familienleben, Einkommen. Unterdurchschnittlich zufrieden sind sie mit den Aufstiegsmöglichkeiten im Beruf. Letzteres spielt allerdings für die Mehrheit der PH-Absolventinnen und PH-Absolventen (80 %) keine wichtige Rolle bei der Stellensuche.

Generalsekretariat EDK



Mit einer Berufsmaturität gut auf ein Fachhochschulstudium vorbereitet

87 Prozent der jungen Erwachsenen mit einer Berufsmaturität, die ein Studium an einer Fachhochschule aufnehmen, meistern das erste Studienjahr erfolgreich. Die grosse Mehrheit dieser Studierenden schätzt sich selbst als gut vorbereitet auf ein Fachhochschulstudium ein.

Das zeigen die Ergebnisse einer Evaluation zur Studierfähigkeit von Inhaberinnen und Inhabern einer Berufsmaturität. Die Evaluation stellt der Berufsmaturität insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Die Berufsmaturität ist der wichtigste Zulassungsausweis zu den Fachhochschulen und hat sich in den letzten zehn Jahren auch als solcher behauptet und weiter etabliert. Über die Hälfte der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an den Fachhochschulen hat eine Berufsmaturität (2012: 53 %), über die letzten zehn Jahre entspricht das einer Zunahme von 6 %. Ein Fünftel der Studierenden hat eine gymnasiale Maturität. Dieser Anteil ist in den letzten zehn Jahren weitgehend stabil geblieben. 9% der Studierenden verfügt über eine Fachmaturität.

Gute Erfolgsquoten: Die jungen Erwachsenen mit einer Berufsmaturität haben gute Erfolgsquoten

an den Fachhochschulen. 87 % absolvieren das erste Studienjahr erfolgreich. Am höchsten ist ihre Erfolgsquote im Fachbereich Soziale Arbeit (97%), am tiefsten in den Fachbereichen Life Sciences und Wirtschaft mit je 83 % (Studierende mit Berufsmaturität, die im Herbst 2012 gestartet sind). Das entspricht den durchschnittlichen Erfolgsquoten an den Fachhochschulen (alle FH-Studierende): insgesamt sind 88 % der Studierenden im ersten Jahr erfolgreich. 97 % sind es im Fachbereich soziale Arbeit, 82 % im Fachbereich Life Sciences und 84% im Fachbereich Wirtschaft. Die Erfolgsquoten der Studierenden mit einer Berufsmaturität sind durchwegs vergleichbar mit den Erfolgsquoten von Inhaberinnen und Inhabern einer gymnasialen Maturität oder einer Fachmaturität. Im Durchschnitt sind letztere etwas erfolgreicher (Gymnasiale Maturität: 92%, Fach-

maturität: 95%), die Studierenden mit diesen Zulassungsausweisen studieren aber überproportional häufig in Fachbereichen mit eher hohen Erfolgsquoten (Gesundheit und Soziale Arbeit).

Gute Vorbereitung auf das Studium: Im Rückblick auf das erste Studienjahr schätzen mehr als 80 % der Studierenden mit einer Berufsmaturität ihre fachliche Vorbereitung auf das Fachhochschulstudium als gut ein. Das ist eine Beurteilung, die von Studiengangsleitenden an den Fachhochschulen grundsätzlich geteilt wird. Etwas kritischer fallen die Beurteilungen aus, wenn es darum geht, die fachlichen Kompetenzen in einzelnen Fächern einzuschätzen. Auch die Studierenden mit einer gymnasialen Maturität (90 %) und die Studierenden mit einer Fachmaturität (86%) stufen ihre fachliche Vorbereitung auf das erste Jahr des Fachhochschulstudiums mehrheitlich als gut ein.

Zufrieden mit den Leistungen der Fachhochschulen: Die Mehrheit der Fachhochschulstudierenden

(alle Studierende zusammengekommen) ist mit den Leistungen der Fachhochschulen zufrieden: 84 % sind mit der Lehrqualität in ihrem Studiengang zufrieden, 80% mit dem Aufbau und dem Inhalt des Studiums.

2'700 Studierende an Fachhochschulen befragt: Die Ergebnisse der Untersuchung* basieren einerseits auf der Auswertung von statistischen Daten des Bundesamtes für Statistik, andererseits auf den Antworten von 2700 Studierende. Diese haben im Herbst 2013 an einer Befragung teilgenommen (20 % von insgesamt 13'000 Studierenden). Darunter waren 1600 Leute mit einer Berufsmaturität. In der Befragung beurteilten die Studierenden unter anderem ihre Kompetenzen. Kompetenztests wurden dagegen keine gemacht. Ebenfalls befragt wurden 140 Dozierende, die an der Fachhochschule die Verantwortung für einen Studiengang tragen (Studiengangsleitende).

Ausblick: Die Evaluation zur Studierfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen einer Berufsmaturität ist von der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) in Auftrag gegeben worden. Die SBBK ist eine Fachkonferenz der EDK. Sie besteht aus den kantonalen Amtschefs für Berufsbildung. Die SBBK wird die Ergebnisse der Evaluation in den kommenden Monaten vertieft auswerten.

Entwicklung der Berufsmaturität: Die Berufsmaturität hat sich in den letzten Jahren als Angebot für leistungsstarke Jugendliche auf Sekundarstufe II etabliert. Die Berufsmaturitätsquote ist zwischen 2002 und 2012 von 9,5 % auf 13,7 % gestiegen. Sie ist massgeblich für den Anstieg der Gesamtmaturitätsquote von 28,8 % auf 35,6 % (inklusive 2,2 % Fachmaturitäten) verantwortlich. Die Gesamtmaturitätsquote umfasst die gymnasiale Maturität, die Berufsmaturität und die Fachmaturität. Der Frauenanteil bei den Berufsmaturitäten ist zwischen 2002 und 2012 von 37 % auf 47 % gestiegen. 55 % der Berufsmaturitäten werden während der Lehre erworben, 45% im Anschluss an die Lehre. Fast 60 % der Inhaberinnen und Inhaber einer Berufsmaturität beginnen heute ein Studium an einer Fachhochschule, bei den Männern sind es 70 %, bei den Frauen 45%. Ähnlich wie bei den gymnasialen Maturitätsquoten bestehen zwischen den Kantonen relativ grosse Unterschiede in der Berufsmaturitätsquote (zwischen 7% und 19%). Verschiedene Kantone mit einer eher hohen Quote an gymnasialen Maturitäten haben eine eher tiefe Berufsmaturitätsquote und umgekehrt, was zu einem gewissen Ausgleich bei der Gesamtmaturitätsquote führt.

Kontakt:

Pressedienst Generalsekretariat EDK
Tel.: 031 309 51 11

Weiterführende Auskünfte

Deutsch: Theo Ninck, Vorsteher Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Bern, Präsident SB BK, Tel.:031 633 87 11

Französisch: Claude Pottier, Dienstchef Berufsbildungsamt Kanton Wallis, Präsident der Steuergruppe Evaluation Berufsmaturität, Tel.: 027 606 42 55

** In der Untersuchung wurden nur diejenigen acht FH-Bereiche berücksichtigt, für die es auch verwandte berufliche Grundbildungen und somit zuführende Berufsmaturitäten gibt: Architektur, Bau- und Planungswesen, Technik und IT, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Design, Soziale Arbeit sowie Gesundheit. In diesen Bereichen studierten in der entsprechenden Kohorte 93 % aller Fachhochschulstudierenden.*

Stärkung des Italienischen am Gymnasium: Anhörung eröffnet

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 8. Mai 2014 die Anhörung zum Entwurf von «Empfehlungen zur Förderung des Italienischen an den Schweizer Gymnasien» eröffnet. Am 12. Juni 2014 wurde die Plenarversammlung über das Vorhaben ins Bild gesetzt.

Der Entwurf basiert auf den Bestimmungen der geltenden Verordnung des Bundesrates beziehungsweise des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar/15. Februar 1995. Gemäss den Empfehlungen setzen sich die Kantone dafür ein, dass jede Gym-

nasiastin und jeder Gymnasiast die Möglichkeit hat, Italienisch als Maturitätsfach (Grundlagenfach, Schwerpunktfach) zu belegen. In diesem Sinne wird in den Empfehlungen für das Fach Italienisch von einer Angebotspflicht ausgegangen, gleichzeitig sollen die Kantone genügend Spielraum haben, dieses

Angebot entsprechend ihrer jeweiligen Situation zu gestalten und gegebenenfalls im Rahmen einer Kooperation zwischen Schulen und/oder Kantonen anzubieten.

Weiter wird den Kantonen empfohlen, die italienische Sprache als Immersionssprache einzusetzen und Austauschaktivitäten zu fördern und zu unterstützen.

www.edk.ch > Aktuell > Vernehmlassungen



Schulfernsehen

Unterrichtsmaterial von SRF mySchool

Vor 50 Jahren startete das schwarz-weiße Schulfernsehen in Frontalunterrichtsmanier. Heute ist "SRF mySchool" eine multimediale Wissensplattform für Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen.

Im Jahr 1964 strahlte die SRG die Sendung "Unser Parlament" aus und berichtete auf schulmeisterliche Art und Weise über Kontinuität und Veränderung der Demokratie in der Schweiz. Es war die allererste Schulfernsehsendung. Damals gab es noch keine Werbung und keine farbigen Bilder. Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens bietet "SRF mySchool" ein umfangreiches Spezialangebot mit den schönsten Archivfunden aus 50 Jahren Bildung und Wissen im Fernsehen (siehe www.srf.ch/sendungen/myschool) an.

Disco-Rhythmen und Töffli-Jugend

"Warte – luege – lose – laufe", so hiess es anfangs der 1970er-Jahre, als die Lehrpersonen die Fernsehgeräte einschalteten. Zehn Jahre später legte man Wert auf körperliche Aktivität: Mit Aerobic und zeitgemässen Disco-Rhythmen sollte die Sendung «Enorm in Form» Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen animieren. Ab 1982 begleitete das Fachmagazin «Achtung Sendung» die Beiträge des Schulfernsehens und lieferte Unterrichtsmaterial zu Themen wie Töffli-Jugend oder Waldsterben. Heute stehen vor allem Themen mit hohem Aktualitätsbezug auf der Agenda.

Multimediale Wissensplattform

Von Montag bis Freitag jeweils um 9 Uhr sendet "SRF mySchool" aktuelle, relevante Themen für die Schule und den Unterricht. Insgesamt sind dies 200 Sendestunden pro Jahr, die grösstenteils auch online zur Verfügung stehen. Das Programm richtet sich an Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und an ein allgemeines, wissensorientiertes Publikum. Begleitet werden die Beiträge von digitalen Unterrichtsmaterialien wie iBooks oder interaktiven Comics. Hinzu kommen Unterrichtseinheiten, Arbeitsblätter und Projektvorschläge zum Downloaden. Das gesamte Angebot ist kostenlos und findet sich auf der Webseite von "SRF mySchool".

Ein Newsletter liefert jeden Montag aktuelle Programmhinweise, ausgewähltes Unterrichtsmaterial und sendungsbezogene News zu «SRF mySchool» – das Programm, das nicht nur Schule, sondern auch schlau macht.



Das Signet aus den Siebzigern. Das Schulfernsehen feiert also Geburtstag. «SRF mySchool» blickt zurück auf 50 Jahre Bildung im Fernsehen.



2.12.1971: Verkehrserziehung –
«Warte - luege - lose - laufe»



27.6.1983: Enorm in Form – Aerobic



Eine vielbeachtete Besonderheit sind die ebenfalls online verfügbaren **100 Berufsbilder**. Von A wie Agrarpraktiker EBA oder Augenoptikerin, über K wie Koch oder Kosmetikerin bis Z wie Zeichnerin EFZ oder Zweiradmechaniker geben die rund 15-minütigen Berufsporträts Auskunft und Einblick in die Praxis der jeweiligen Ausbildungsgänge. Sie können einen wichtigen Beitrag zur Berufsfindung der Jugendlichen leisten.

In den so genannten **Fokus-Themen** werden mehrere Beiträge zusammengefasst. Zurzeit liegt der Fokus auf den Themen Sport, Rohstoffe, Sexualität und Medienkompetenz. Im Unterricht sollen neue Medien gemäss dem Deutschschweizer «Lehrplan 21» stärker berücksichtigt werden. «SRF mySchool» bietet Lehrpersonen dafür neue Filme mit umfangreichem und praxisbezogenem Unterrichtsmaterial an.



Berufsbild: Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ

Bildungsauftrag

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) unterstützen «SRF mySchool» finanziell und beratend. Zusammen mit der Redaktion setzen sie sich dafür ein, dass der gesetzliche Bildungsauftrag des Schulfernsehens weiterhin in hoher Qualität erfüllt werden kann.



Berufsbild: Physiotherapeutin FH (BSc)



Berufsbild: Büroassistentin EBA





Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Eine Schulreise mit einem Plus

Lehrpersonen, welche die Organisation eines Klas-senaustauschs und den damit verbundenen Aufwand scheuen, bietet die ch Stiftung mit „SchulreisePLUS“ die Möglichkeit, ihre Schulreise einfach und schnell in einen Austauschtag zwischen zwei Klassen aus unterschiedlichen Sprachregionen zu verwandeln. Interessierte Lehrpersonen können sich auf der elektronischen Vermittlungsplattform „SchulreisePLUS“ als reisende oder gastgebende Klasse registrieren.

Es ist für eine Lehrperson ohne Austausch Erfahrung nicht einfach, mit ihrer Klasse einen Sprachtausch zu planen. Die Herausforderungen scheinen gross: die Klasse motivieren, die Eltern und die Schulleitung überzeugen, eine Partnerklasse finden, gemeinsame Aktivitäten planen, die Reise organisieren. Da bietet sich SchulreisePLUS an: Im Rahmen einer Schulreise findet ein Austauschtag zwischen zwei Klassen aus unterschiedlichen Sprachregionen statt. Die reisende Klasse wird dabei von einer Partnerklasse empfangen, die das Tagesprogramm gestaltet und somit zur Gastgeberin und Reiseführerin wird. Dabei ist es nicht nötig, aufregende Expeditionen oder ausgefallene Aktivitäten zu planen. Der Akzent liegt auf der Begegnung und dem Entdecken des Wohnortes der Gastgeber, der vielleicht ähnlich ist wie der eigene und doch anders.

Das neue Angebot „SchulreisePLUS“ der ch Stiftung richtet sich vorwiegend an Lehrpersonen der 5. bis 8. Klassen (7. bis 10. Klassen HarmoS). Interessierte Schulklassen können sich als Gastgeber mit ihrem Angebot auf der elektronischen Vermittlungsplattform von SchulreisePLUS einschreiben. Dort finden sie auch Ideen für eigene Schulreisen sowie Tipps für die Vorbereitung eines Austauschs. Eine Unterstützung in Form eines SBB RailAway-Gutscheins ist ebenfalls erhältlich, damit einer Begegnung über die Sprachgrenze hinweg nichts mehr im Wege steht.

Kontakt und Informationen

Tanja Pete
E-Mail: schulreiseplus@chstiftung.ch oder
Tel.: 032 346 18 00
www.ch-go.ch/schulreiseplus



Sprachtausch Neuendorf – Bercher-Plateau du Jorat: Willkommen in Neuendorf. Je m'appelle...



Auf zur gemeinsamen Schnitzeljagd in Neuendorf

La richesse par la diversité

Der 7. Schweizer Austauschkongress findet am 20. und 21. November 2014 in Delémont statt. Dieses Jahr liegt der Fokus auf dem Thema „la richesse par la diversité“. Der Kongress ist schweizweit der wichtigste Weiterbildungs- und Informationsanlass zum Thema Austausch und Mobilität.

Die Teilnehmenden erwartet ein attraktives Programm mit zahlreichen Ateliers, Praxisbeispielen und interaktiven Sequenzen. Des Weiteren findet am Freitagvormittag eine öffentliche Podiumsdiskussion statt, die von Christophe Büchi (Journalist und Buchautor) geleitet wird. Die Podiumsteilnehmenden werden das Thema „Nutzen der Mehrsprachigkeit für die Schweiz“ aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und anschliessend dem Publikum in einer offenen Runde Rede und Antwort stehen.

list und Buchautor) geleitet wird. Die Podiumsteilnehmenden werden das Thema „Nutzen der Mehrsprachigkeit für die Schweiz“ aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und anschliessend dem Publikum in einer offenen Runde Rede und Antwort stehen.

Der Kongress bietet den Teilnehmenden Zeit, Raum und Unterstützung bei der Vorbereitung und Ausgestaltung ihrer eigenen Austauschprojekte. Die ch Stiftung unterstützt die Interessierten bei der Suche nach einem geeigneten Partner für ein Austauschprojekt. Erfahrene Projektleitende stehen als Mentoren und Coaches zur Verfügung und Atelierleitende berichten über ihre eigenen Erfahrungen und zeigen Chancen sowie Hürden des Austauschs auf.

Neben der fachlichen Weiterbildung über aktuelle Fragen zu Austausch und Mobilität bietet der Kongress auch die Gelegenheit, Kontakte mit Teilnehmenden aus allen Sprachregionen der Schweiz zu pflegen, sich

über die Angebote im Austauschbereich zu informieren und Kultur, Gastronomie und Gastfreundschaft des Gastgeberkantons – 2014 ist es der Jura – kennenzulernen.

Kontakt und Informationen

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Franziska Müller

E-Mail: info@chstiftung.ch

Tel.: 032 346 18 00

www.ch-go.ch/veranstaltungen

Unterstützung für Klassenaustausch!

Sprachunterricht ist immer auch Kulturvermittlung. Eine Sprache besteht nie unabhängig von einem kulturellen und sozialen Kontext. Deshalb ist der Austausch mit Personen aus anderen Sprachgebieten ein wichtiger Bestandteil des Sprachunterrichts. Die Mehrsprachigkeit der Schweiz bietet dafür hervorragende Voraussetzungen.

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit bietet zahlreiche Angebote, die den Schritt zum zukünftigen Austauschprojekt einfacher machen:

- Für die Suche nach einer Partnerschule steht die Partnerbörse chTwinning www.ch-go.ch/chtwinning zur Verfügung. Entweder gibt man ein eigenes Projekt ein und wird daraufhin

von interessierten Lehrpersonen kontaktiert oder aber man setzt sich mit der/dem Projektverantwortliche/n eines der aufgeführten Angebote in Verbindung.

- Sollte die Partnerklasse bereits feststehen, kann ebenfalls über die Plattform chTwinning ein Förderbeitrag Pro Patria beantragt werden. Dieser steht den

Primarschulen und den Sekundarstufen I und II für binnenschweizerische Klassenaustauschprojekte zur Verfügung.

- Anmeldung und weitere Informationen unter www.ch-go.ch/chtwinning und www.ch-go.ch/programme/pestalozzi/pro-patria.

Kontakt und Informationen

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

E-Mail: pestalozzi@chstiftung.ch

Tel.: 032 346 18 18

Schulstart der Sprachassistentenlehrkräfte im Ausland

Die Schweizer Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer des Sprachassistenztprogramms SAP haben die Arbeit an ihren ausländischen Gastschulen aufgenommen. Die von der ch Stiftung vermittelten Lehrkräfte unterrichten dort ihre Muttersprache und machen dabei wichtige persönliche Erfahrungen. Eine Bloggerin aus La Réunion berichtet regelmässig von ihren Erlebnissen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres haben die Schweizer Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachassistenztprogramms SAP an den ausländischen Gastschulen mit dem Unterricht begonnen. Sie werden im Rahmen ihres Aufenthaltes in Grossbritannien, Frankreich, Deutschland oder Österreich beruflich weiterkommen und viele interessante persönliche Erfahrungen machen. Eine Sprachassistentin aus La Réunion berichtet auf dem

Blog der ch Stiftung regelmässig von ihren Eindrücken und Erlebnissen.

Die Assistentenplätze werden von der ch Stiftung vermittelt. Junge Schweizer Lehrpersonen unterrichten im Rahmen des Programms ihre Muttersprache und bekommen so die Gelegenheit, ihre eigenen Sprachkenntnisse in Englisch, Deutsch oder Französisch zu verbessern.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Programm sind mindestens vier

Semester oder ein abgeschlossenes Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule. Anmeldefrist Schuljahr 2015/2016: 16. Januar 2015.

Informationen

www.ch-go.ch/programme/sap/sap-im-ausland

Blog: www.ch-go.ch/programme/sap/blog/posts

Weitere Auskünfte

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Edith Funicello,

Projektkoordinatorin ch Austausch

www.ch-go.ch,

E-Mail: sap@chstiftung.ch,

Tel. 032 346 18 31

Neuerscheinung der ch Reihe

Die ch Reihe ist ein Projekt der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit zur Förderung des Literaturaustausches zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz.

Der Schwerpunktbereich der ch Reihe ist die Anregung und Unterstützung

von Übersetzungen ausgewählter Werke von Schweizer Autor/-innen.

Seit der Gründung 1974 erscheinen dank der Unterstützung aller 26 Kantone jährlich rund acht Werke von Schweizer Autor/-innen, übersetzt in eine andere Landessprache.

Im Juni ist in der ch Reihe folgendes Werk auf Deutsch erschienen:



Michel Layaz; *Die fröhliche Moritat von der Bleibe*
La joyeuse complainte de l'idiot
Übersetzung
ISBN 978-3-905689-51-8

Verlag die brotsuppe
www.diebrotsuppe.ch

Michel Layaz, geboren 1963 in Fribourg, lebt in Lausanne und Paris. Mit seinen viel beachteten Romanen wurde er in der Westschweiz zu einem der wichtigsten Schriftsteller seiner Generation.

Kontakt und Informationen

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

ch Reihe

info@chstiftung.ch,

Tel.: 032 346 18 00

E-Mail: www.chstiftung.ch

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Dornacherstrasse 28A
Postfach 246
CH-4501 Solothurn

Tel +41 32 346 18 18
Fax +41 32 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch



Grenzen überschreiten
Erfahrungen sammeln
Wissen erwerben



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Lehrerweiterbildung "Kernenergie live erleben"

30. Oktober 2014 in Leibstadt

Kernenergie, ein Auslaufmodell?

Gestützt auf die Energiestrategie 2050 des Bundes werden die bestehenden fünf Schweizer Kernkraftwerke solange betrieben werden, wie sie als sicher eingestuft sind. Das Kernkraftwerk Leibstadt wird voraussichtlich noch bis 2045 Strom für 2 Millionen Schweizer Haushalte liefern. Besuchen Sie das leistungsstärkste Kernkraftwerk der Schweiz, werfen Sie einen Blick in den Kommandoraum und nutzen Sie die Möglichkeit die Antworten auf Ihre Fragen zu erhalten, die Sie schon immer stellen wollten.

Das Kernkraftwerk Leibstadt bietet einen kostenlosen Weiterbildungstag speziell für Lehrkräfte im Kernkraftwerk an. Nebst informativen Vorträgen und persönlichen Gesprächen mit Spezialisten und der Kraftwerksleitung bekommen Lehrpersonen die Gelegenheit für eine Spezialführung durch die kontrollierte Zone. Das kompakte



Programm eignet sich für Lehrkräfte, die das Thema schulisch behandeln oder sich ein Gesamtbild über die nukleare Stromversorgung verschaffen wollen.

Lehrerweiterbildung "Kernenergie live erleben"

Die Weiterbildung findet am Donnerstag, 30. Oktober 2014, von 9.00 bis 17.15 Uhr statt. Die Weiterbildung ist kostenlos. Es wird ein Mittagessen offeriert.

Kursort: Infozentrum KKL
Personenzahl: max. 30 Teilnehmer

Tagesprogramm

- Referat der Kraftwerksleitung zum KKL und der Stromlandschaft Schweiz
- Die Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) erklärt die geologische Tiefenlagerung.
- Anlage und Reaktor, Strahlung und Schutz vor Radioaktivität werden durch Spezialisten erläutert.
- Exklusive Führung durch die kontrollierte Zone
- Pausen, Mittagessen und moderierte Fragerunde mit der Kraftwerksleitung

Programmänderungen vorbehalten.

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb ist die Kurs Teilnahme nur für Lehrkräfte möglich.

Anmeldung im Internet unter <https://www.kkl.ch/besucherangebote/unsere-events/uebersicht-events/anmeldung-lehrerweiterbildung-30102014.html>

Weitere Informationen

Tel. 056 267 72 50 oder <https://www.kkl.ch/besucherangebote/unsere-events/lehrerweiterbildung.html>



Anhand von einzelnen Modellen wird die Anlage im Detail erklärt.



Ermöglicht wird ein exklusiver Blick ins Brennelementtrockenlager

«walk to school» - die Aktionswochen



Der Schulweg ist gesund und spannend - vorausgesetzt die Kinder gehen zu Fuss. Dank den Erfolgen der letzten Jahre findet die Aktion «walk to school» auch 2014 wieder statt. Ziel ist, dass während zwei Wochen möglichst viele Schülerinnen und Schüler bis und mit der 6. Klasse, zu Fuss zur Schule oder in den Kindergarten gehen und dabei erleben, wie toll der Schulweg sein kann.

So einfach funktioniert es

1. Ein Klassenteam bilden

Idealerweise nehmen alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse teil. Dies ist jedoch keine Bedingung und es reicht, wenn ein Teil der Klasse mitmacht.

2. Anmeldung der Klasse durch die Lehrperson

Jede teilnehmende Klasse erhält spätestens zwei Wochen vor Beginn der Aktion per Post ein Starterset. Darin enthalten sind Informationen zur Durchführung, eine Klassentabelle und ein Fragebogen für die Lehrperson sowie ein Motivationsgeschenk, ein Punktesammelblatt und Kleber für jedes einzelne Kind. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter <http://www.schulwege.ch/aktionswochen-walk-to-school/anmeldung/>

3. Und los geht's

Die Aktion findet während zwei zusammenhängenden, frei wählbaren Wochen zwischen den Sommer- und Herbstferien statt. Für jeden Tag, an dem die Schüler alle Schul- oder Kindergartenwege zu Fuss zurücklegen (Hin- und Rückweg), erhalten sie einen Kleber für das Sammelblatt. Werden Begleitaktionen durchgeführt, erhält die Klasse Zusatzpunkte. Damit werden die Gewinnchancen erhöht.

4. Einsenden der Daten

Am Ende der Aktion werden die gesammelten Punkte aller Kinder und die Punkte der Begleitaktionen zusammengezählt. Um am Wettbewerb teilzunehmen, müssen die Klassenpunktzahl und allfällige Dokumentationen von Begleitaktionen (eine A4-Seite) per Mail oder Post eingesandt werden. Vorbereitete Formulare sind unter «Downloads» zu finden.

PostAuto sensibilisiert Kinder und Jugendliche für das richtige Verhalten im öffentlichen Verkehr

PostAuto bietet neu pädagogische Hilfsmittel an, die Kinder und Jugendliche für eine angemessene Nutzung des Postautos und des öffentlichen Verkehrs sensibilisieren. Lehrpersonen aus Gemeinden mit einem Schülertransport von PostAuto erhalten diese Lehrmittel kostenlos und können sie über PostDoc beziehen.

PostAuto transportiert Schülerinnen und Schüler seit vielen Jahren auf regulären Linien sowie in speziellen Schultransporten. Zum Schulanfang 2014 profitieren die jüngsten PostAuto-Kundinnen und -Kunden von einigen Neuerungen.

Neue Toolbox „SensiBus“

PostAuto sensibilisiert Kinder und Jugendliche für die richtige Nutzung

der Schultransporte und ein angemessenes Verhalten im Postauto sowie allgemein im öffentlichen Verkehr. Dazu setzt PostAuto ei-

nerseits Mediatoren ein und stellt andererseits die sogenannte Toolbox „SensiBus“ zur Verfügung. Die Toolbox „SensiBus“ besteht aus drei Unterrichtseinheiten, die alters- und stufengerecht ausgestaltet sind und durch ein Postauto-Kinderlied sowie das elektronische Lernspiel „Sensi-Game“ ergänzt werden.

Das Bilderbuch «Theo und Mia unterwegs» bringt Kindern auf spielerische Weise die wichtigsten Verhaltensregeln näher. Das PostAuto-Kinderlied von Linard Bardill

begleitet das Buch. Das PostAuto-Reiselogbuch unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Organisation ihrer Schulreise. Im ersten Teil dieser Broschüre gibt es Tipps und Hilfsmittel zur Reiseplanung, die im zweiten Teil für die Planung einer eigenen Reise angewendet werden können. Die Zeitung „RideFair“ enthält Berichte und Reportagen rund um den öffentlichen Verkehr und greift gleichzeitig brisante gesellschaftliche Themen auf. Schülerinnen und Schüler werden so an die Begriffe Mobilität, Nachhaltigkeit, Service Public und Vandalismus herangeführt. Das „SensiGame“ schliesslich macht die Schülerinnen und Schüler zu PostAuto-Managern und bringt ihnen auf spielerische Art und Weise das angemessene Verhalten im öffentlichen Verkehr näher.

Bestellung der Toolbox und weitere Informationen

Gemeinden mit einem Schülertransport von PostAuto erhalten die Lehrmittel kostenlos. Lehrerinnen und Lehrer aus diesen Gemeinden können die Materialien bei PostDoc beziehen. Sie sind in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich.

Weitere Informationen erhalten sie unter folgender Webseite:

Toolbox SensiBus: www.postauto.ch/sensibus

PostDoc Schulservice

Der PostDoc Schulservice ist die Adresse für Unterrichtsmaterialien zu Postthemen. Die Post „verpackt“ spannende Inhalte in stufengerechte Lehrmittel für Schülerinnen und Schüler – vom Kindergarten bis zu weiterführenden Schulen.

Die Angebote sind didaktisch durchdacht und orientieren sich an den kantonalen Lehrplänen. Die einzelnen Angebote sind im Internet oder in der Broschüre „PostDoc Schulservice, Katalog 2013/2014“ beschrieben.

Die Lehrmittel sind für Lehrpersonen kostenlos erhältlich bei PostDoc: www.post.ch/postdoc.

Beratungshotline zu den Lehrmitteln: mittwochs von 13.00-17.00 Uhr,

Tel 058 338 00 99 / E-Mail: postdoc@post.ch



Die Lehrmittel der Toolbox „SensiBus“. (Quelle: PostAuto Schweiz AG)



Service public, die postalische Grundversorgung, das Thema «Geld und Schulden», die Berufswahl, Kommunikationsfertigkeiten und vieles mehr ...



Service public, die postalische Grundversorgung, das Thema «Geld und Schulden», die Berufswahl, Kommunikationsfertigkeiten und vieles mehr ...

© Foto Die Schweizerische Post AG

3. Schulkongress «Bewegung & Sport»



Der 3. Schulkongress «Bewegung & Sport» findet vom 23. bis 25. Oktober 2015 wiederum in Magglingen statt. Ein umfassendes Angebot an Informationen und Inspirationen rund um die bewegte Schule, den Sportunterricht und die Gesundheit wird geboten. Wie fördert Schulsport die Persönlichkeitsentwicklung? Wie sieht die bewegungsfreundliche Schule aus? Wie lernen Kinder am besten?

Fragen wie diesen wird anhand von wissenschaftlichen Referaten und einem Angebot von zahlreichen Modulen auf den Grund gegangen. Trage diesen Termin doch bereits heute in deine Agenda ein! Interessierte Personen werden mit dem Newsletter über konkrete Inhalte und auch über den Anmeldestart auf dem Laufenden gehalten. Vielleicht interessieren sich auch deine Freundinnen und Freunde oder Kolleginnen und

Kollegen für den Schulkongress? Dann weise sie darauf hin, dass sie den Newsletter abonnieren können.

Kombinationsmöglichkeit

Sehr grossen Anklang hat die Kombinationsmöglichkeit der Kurse des Schulkongresses mit schulinternen Teamsitzungen gefunden. Zahlreiche Schulteams haben von diesem attraktiven Angebot Gebrauch gemacht und waren begeistert. Die

hervorragende Infrastruktur der Hochschule für Sport in Magglingen wird für interne Sitzungen, Klausuren oder Weiterbildungen zur Verfügung gestellt, zusätzlich können verschiedene Module des Schulkongresses nach Wahl mit der individuellen Teamsitzung kombiniert werden. Die Möglichkeiten richten sich ganz nach den Wünschen und Anliegen der Schulteams. Aufgrund der grossen Nachfrage werden Anmeldungen von Schulteams bereits jetzt entgegen genommen. Melde dich und dein Schulteam jetzt direkt bei barbara.egger@svss.ch oder Tel.: 079 364 54 04 an und geniesse die Aussicht auf lehr- und erlebnisreiche Tage in Magglingen. So profitiert dein Team bereits jetzt von garantierten Plätzen am 3. Schulkongress «Bewegung & Sport 2015»! Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme und stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Bewegung & Sport



Kombinationsmöglichkeit



www.schulkongress.ch



Kontaktaufnahme und Informationen

Barbara Egger (Kongress-Leitung & Team Schulkongress)
E-Mail: barbara.egger@svss.ch
Tel.: 079 364 54 04
www.schulkongress.ch

Newsletter bestellen

Der Newsletter kann auf der Homepage unter "www.schulkongress.ch Newsletter bestellen" → bestellt werden

Die E-Mail-Adresse wird vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.



2014

Informationen aus

Beratungsstellen, Elternorganisationen, unabhängigen schulischen Arbeitsstellen, bildungs- und schulrelevanten Institutionen



Forum

Fachstelle Katechese
des Bistums Sitten
www.fachstelle-katechese.ch
027 946 55 54



Der Elternabend

Impuls-Abend Mittwoch, 12. November 2014



Für die schulische und ausserschulische Erziehung und Bildung, gerade auch im religiösen Bereich, spielen Information und Partizipation der Eltern eine wichtige Rolle.

Der Mitautor des 2013 erschienenen Buches „Mit Eltern zusammenarbeiten in Gemeindekatechese und Unterricht“ gibt Impulse, wie Elternabende im Rahmen des Religionsunterrichts gestaltet werden können. Schwerpunktmässig setzen sich die Teilnehmenden mit folgenden Fragen auseinander:

- Wer sind die Eltern? Welche Ziele können im Rahmen eines Elternabends erreicht werden?

- Der Elternabend praktisch: Wie steige ich ein? Wie informiere ich? Wie ermögliche ich Partizipation? Wie meistere ich heikle Situationen?
- Parallelangebote zum Religionsunterricht: Wie gestalte ich Unterricht mit Eltern? Wie lernen Erwachsene?

- Leitung** Gregor Schwander
Lehrer, Religionspädagoge und Dozent
am Religionspädagogischen Institut,
Luzern
- Datum** Mittwoch, 12. November 2014
- Zeit** 14.00 – 17.00 Uhr
- Ort** Bildungshaus St. Jodern, Visp
- Kosten** Fr. 30.- (inkl. Unterlagen)
- Eingeladen** Katecheten, Katechetinnen und Religionslehrpersonen aller Stufen sowie weitere Interessierte
- Anmeldung** bis Montag, 3. November 2014, an:
Fachstelle Katechese
katechese@cath-vs.ch, 027 946 55 54
oder über
www.fachstelle-katechese.ch

Tagung Migration im Alpenraum

10.-11. Oktober 2014 an der HES-SO Wallis in Siders

Hes·so VALAIS WALLIS

Haute Ecole de Travail Social
Hochschule für Soziale Arbeit

Im Rahmen des Jubiläums 10 Jahre soziale Arbeit im Alpenraum organisiert die HES-SO Wallis in Siders eine Tagung zum Thema „Migration im Alpenraum“. Die Tagung findet am 10. Oktober 2014 in Siders an der HES-SO statt. Der zweite Tag ist Lokalterminen in Vétroz (Asylzentrum „Le botza“) und Sitten (Geschichtsmuseum Wallis) gewidmet.

Am ersten Tag der Fachtagung referieren verschiedene Fachexperten zu den Themen Migration im Alpenraum. Dabei wird unter anderem

auf die Wahrnehmung der Migrationsthematik im Wallis und auf das Integrationskonzept des Kantons Wallis genauer eingegangen sowie



Herausforderungen betrachtet, welche sich für die Schulen in Zermatt, Täsch und Randa stellen. Dabei werden auch die Herausforderungen der Migrationsthematik im Südtirol mit dem Ober- und Unterwallis verglichen. Im Rahmen von Workshops werden die Inputs in einer Gruppe vertieft. Die Tagung wird mit einem Apéro abgeschlossen.

Am zweiten Tag wird das Arbeitszentrums für Asylbewerber „le Botza“ in Vétroz besichtigt. Anschliessend wird Thomas Antoniotti eine Führung durch das Geschichtsmuseum Wallis in Sitten machen.

Preis Freitag: Fr. 70.-
Samstag: Fr. 30.-
Zwei Tage: Fr. 100.-

Anmeldung

Internetseite:

<http://10jahre-sa.hevs.ch> oder per
E-Mail: simone.ambord@hevs.ch

PROGRAMM

Freitag, 10. Oktober 2014

Ort: HES-SO // Valais – Wallis, Siders, Bellevue, Raum SUM (1.OG)

Moderation: Julian Vomsattel

Zeit	Inhalt	ReferentIn, Beteiligte	Raum
ab 08.15	Ankunft		Foyer
08.45	Begrüssung	François Seppey, Direktion Vertretung DBS Hanspeter Utz, Studiengangsleitung	SUM
09.15	Migration und ihre Wahrnehmung im Wallis	Thomas Antoniotti	SUM
10.00	Das Walliser Integrationskonzept	Rolf Eggel	SUM
10.30	Pause		
11.00	Die Welt im Tal. Spannende Herausforderungen in den Schulen in Zermatt, Täsch und Randa	Thomas Bucher Pino Mazzone Leo Schuler	SUM
11.45	Vier Workshops zu den Themen: Arbeit / Integrationsbiografie / Schule / Tourismus		
12.45	Mittagspause - Stehlunch		Foyer
14.00	Einklang in den Nachmittag		SUM

Zeit	Inhalt	ReferentIn, Beteiligte	Raum
14.15 - 15.15	Referate zu den folgenden Themen (zur Auswahl): Transmigration , Neimi Leutrime Herausforderungen und Besonderheiten der Integrationsarbeit im Südtirol , Vertreterin der Koordinationsstelle für Einwanderung Südtirol Racines et boutures: migrants et identités locales dans le Bas-Valais , Viviane Cretton (HES-SO Valais/Wallis)		
15.30	Podiumsdiskussion		SUM
16.30 - ca. 19.00	Apéro und musikalische und tänzerische Einlagen		Foyer

Samstag, 11. Oktober 2014

Ort: Vétroz und Sitten

Zeit: 8.30 – ca. 14.00 Uhr

Ablauf

Zeit	Inhalt
8.30	Besammlung vor der HES-SO in Siders, Transport mit Bus nach Vétroz
9.00	Besichtigung des Asylzentrums „Le Botza“
10.30	Fahrt nach Sitten und kurzer Fussmarsch nach Valeria
11.00	Führung durch das Geschichtsmuseum Wallis mit Thomas Antonietti, Konservator der Abteilung Zeitgeschichte
13.30	Apéro, Verabschiedung und Rückfahrt nach Siders





Reise in die Welt der Jugendlichen

Workshop Ernährung – Bewegung – Selbstbild am 12. November 2014

Im Rahmen des Kantonalen Programms "Für ein gesundes Körpergewicht 2012-2015" laden das

Zentrum für Ernährung und Bewegung, Senso 5 und die Walliser Schulgesundheitsförderung zu einem

kantonalen Workshop ein, der am Mittwoch, 12. November 2014, von 8.30 – 16.45 Uhr an der HES-SO in Siders stattfindet.



Der Workshop steht allen Lehrpersonen offen und die Teilnahme am Workshop wird als Weiterbildung angerechnet.

Anmeldung und Kosten

Die Einschreibung erfolgt mit dem Formular „Individuelle Weiterbildung“, welches per pdf an desiree.furrer@admin.vs.ch gerichtet werden kann. Durch diese Anmeldung wird es den Teilnehmern ermöglicht, sich die Einschreibungsgebühren und die Reisespesen zurückerstatzen zu lassen.

Das Zentrum für Ernährung und Bewegung wird während des Workshops eine Teilnahmebestätigung aushändigen.

Kosten: Fr. 80.-
(inklusive Mittagessen)



Programm

(Änderungen vorbehalten)

Vormittags: 4 Vorträge (mit Simultanübersetzung)

- Das Jugendalter ist nicht mehr das, was es nie gewesen war.
Prof. Pierre-André Michaud, Chefarzt UMSA, CHUV, Lausanne
- Ernährung im Jugendalter jenseits der Klischees
Frau Meriem Guetat, Team Alim'ados France
- Autonomiebestrebungen durch Sport im Jugendalter
Prof. Pascal Duret, Soziologe, Professor an der Universität von "la Réunion"
- Körper und Geist, Verkörperung des Jugendalters
Emmanuel Solioz, Psychologe FSP, Professor HES, Fachhochschule Soziale Arbeit, HES-SO Wallis

Mittagessen: Reise in die Welt der Gastronomie ...

- ... Jugendliche an den Herd !

Nachmittags: Workshops

- 2 Ateliers zur Auswahl und zum Austausch von Erfahrungen



Gesundheitsförderung
Wallis



Gesundheitsförderung
Schweiz



Schule heute – Schule morgen

Schule und Elternhaus
Kanton Wallis



Unter diesem Thema steht das Jahresprogramm 2014/15 des Vereins

Schule und Elternhaus Wallis. Es enthält vielfältige Angebote rund um die Schule, das Lernen und die

Erziehung. Nachfolgend das Programm für den Herbst 2014

Vorträge

Thema	Datum/Zeit	Ort	Referentin
Null Bock auf Schule - Alles nur eine Sache der Motivation?!	Donnerstag, 13.11.2014 19.30 Uhr	Naters, Zentrum Missione	Monic Heinen Diakité, Fachperson Begabungs- und Begabtenförderung

Kurse / Workshops

Thema	Datum/Zeit	Ort	Kursleiterin
Erfolgreich mit Kindern lernen	17./24.09./01./08.10.2014 19.00 bis 21.00 Uhr	Brig, PH Wallis, Schulhaus Ost, Zimmer 7	Sippert Millius, Primarlehrer und Kinesiologe
Trennen/Scheiden - Eltern bleiben	9./16./23./30.09.2014 18.30 bis 20.30 Uhr	Brig, Spitalstrasse 5 Amt für Kinderschutz	Fachpersonen für Kindes- schutz

Beschreibung Vorträge

Null Bock auf Schule - Alles nur eine Frage der Motivation?!

Einfach nur zu faul? Keine Lust auf Schule? Von der inneren und äusseren Motivation. Hilfe, mein Kind ist oder meine Schüler sind total unmotiviert. Aber sie könnten doch, wenn sie wollten! Oder etwa nicht? Von MinderleisterInnen, „Querschlägern“ und SchulverweigerInnen und wie sie wieder Lust auf Schule bekommen (könnten).

Referentin: Monic Heinen Diakité, Heilpädagogin, Begabungsentfalterin, Fachperson Begabungs- und Begabtenförderung IBBF, MAS Unterrichtsentwicklung und Beratung

Dieser Anlass ist eine Zusammenarbeit von „Schule und Elternhaus Wallis“ mit dem Verein "Pfiffikus".

Beschreibung der Kurse

Erfolgreich mit Kindern lernen

Das Begleiten von Kindern stellt Eltern täglich vor neue Herausforderungen. Dabei ist Geduld gefragt. Ein Streitpunkt bildet oftmals das Lernen mit dem Kind. Können aber Eltern gemeinsam mit dem Kind und mit möglichst wenig Stress erfolgreich lernen? Dies ist möglich und sicher ein Ziel, welches alle Eltern anstreben. Im Kurs werden verschiedene kinesiologische Techniken gezeigt, die von allen Eltern angewendet werden können.

Kursleitung: Sippert Millius,
Primarlehrer und Kinesiologe

Kosten:	S&E-Mitglied	CHF 100.00
	Paare	CHF 150.00
	Nichtmitglied	CHF 150.00
	Paare	CHF 200.00

Anmeldung: bis 8.09.2014
bei Schule und Elternhaus Wallis

Trennen/Scheiden - Eltern bleiben

Nach der Trennung steht jedes Paar vor der Herausforderung, die Beziehung zueinander und zu den Kindern auf eine neue Basis zu stellen. Dazu sind Vereinbarungen, Regeln und Entgegenkommen notwendig. Vor allem braucht es dazu gute Absichten und guten Willen von beiden Eltern. So kann neues Vertrauen entstehen, das den Kindern Sicherheit und Geborgenheit gibt. Das Kursangebot unterstützt Sie auf diesem anspruchsvollen Weg. Ihre konkreten Fragen und Anliegen können ebenfalls in den Kursverlauf aufgenommen werden.

Anmeldung: Kantonales Amt für Kinderschutz
Regionalstelle Brig
Spitalstrasse 5, 3900 Brig
Tel.: 027/606 99 50
Mail: herbert.henzen@admin.vs.ch

Kosten: CHF 40.00
Paare CHF 50.00 für den ganzen Kurs

Kontakt und weitere Informationen

Schule und Elternhaus Wallis
Bielen 10
3948 Oberems
Tel.: 079 823 80 75
E-Mail: wallis@schule-elternhaus.ch
www.schule-elternhaus.ch/wallis

Ausserordentliche Generalversammlung von „Kinder- und Jugendmedien Wallis“

Frischer Wind in der Kulturförderung für junge Leute

Oberwallis.- Leila Detta aus Zermatt, Flurina Gerber aus Naters, Donita Mehmeti aus Gampel-Steg, Sarah Meichtry aus Guttet-Feschel und Tatiana Monteiro aus Raron wurden an einer ausserordentlichen GV in Siders Ende Juni neu in den Vorstand von KJM Wallis gewählt. Das Präsidium bleibt bei Dr. Kurt Schnidrig aus Ried-Brig. Im Fokus des Vereins ist das 25-Jahr-Jubiläum der Schweizer Erzählnacht, die im Oberwallis ihren Anfang nahm.

Die Neuwahlen waren nötig geworden, weil zwei langjährige und verdiente Mitglieder an der GV ihren Rücktritt gaben, die Schulinspektorin Daniela Bodenmüller und der Buchhändler Paul Werlen. Der Verein „Kinder- und Jugendmedien Wallis“ ist eine von elf kantonalen Sektionen des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM. Der Verein KJM Wallis arbeitet eng mit den Schulen zusammen, vom Kindergarten bis zur Pädagogischen Hochschule und unterstützt diese mit kulturellen Projekten, vorab zur Lese- und Schreibförderung. Kinder- und Jugendmedien Wallis kann auf beachtliche Aktionen zur literalen Förderung zurückblicken,

Erzählnacht als grösste Kulturveranstaltung

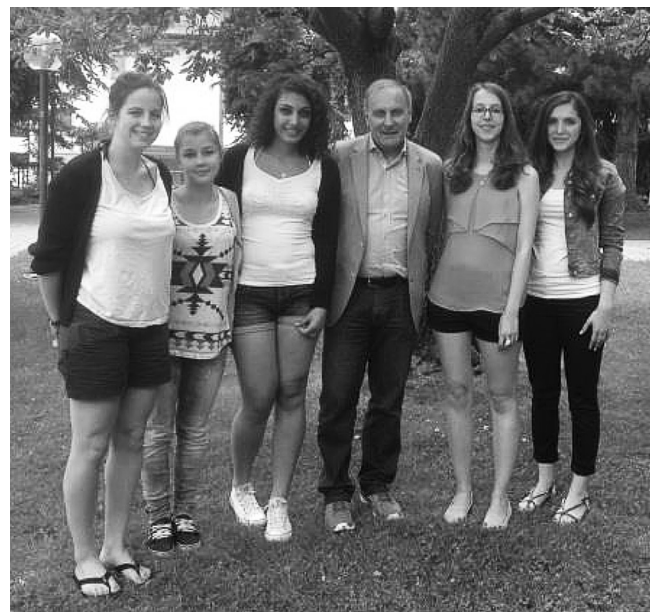
An der Erzählnachtveranstaltung im vergangenen November haben gegen 700 Erzählnacht-Anlässe in der ganzen Schweiz stattgefunden. Ein vorläufiger Rekord. Eine Umfrage unter den Veranstaltern erlaubt die Hochrechnung, dass im ganzen Land rund 60'000 bis 70'000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an einer Erzählnacht teilnahmen. Auch zwölf Oberwalliser Gemeinden waren dabei. Wie das SIKJM auf seiner Internetseite schreibt, darf die Schweizer Erzählnacht somit als grösste Kulturveranstaltung im Land bezeichnet werden. Die Schweizer Erzählnacht hatte ihren Startschuss im November 1990 im Oberwallis. Soeben ist an der Universität von Rom eine Master-Arbeit erschienen, welche die Entwicklung von der Oberwalliser Märchennacht zur Schweizer Erzählnacht aufzeigt. Die Arbeit von Frau Simona Girardi Bodioli wurde an der GV in Siders vorgestellt. „Der Walliser Lehrer Kurt Schnidrig initiierte 1990 eine Oberwalliser Märchennacht, die sich rasch zu einem gesamtschweizerischen Anlass ausweitete. Heute ist die Schweizer Erzählnacht ein Leseförderungsprojekt des SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und mit UNICEF Schweiz“, hält das SIKJM dazu fest. An der GV in Siders wurde beschlossen, das 25-Jahre-Jubiläum der Erzählnacht mit verschiedenen Aktivitäten zu feiern. Die Erzählnacht findet dieses Jahr am 14. November statt, das Patronat für die Erzählnacht 2014 hat Bundespräsident Didier Burkhalter übernommen, er unterstreicht damit die

Wichtigkeit und Wirksamkeit dieser Leseförderungsaktion. Hilfsmittel und Unterrichtshilfen zur Vorbereitung einer Erzählnacht können ab sofort angefordert werden.

Von Musiktheater bis Bücherraupe

KJM Wallis unterstützt das „Junge Musiktheater Ober- und Mittelwallis“, dem zur Zeit rund 80 Mitwirkende angehören. Das Musiktheater, bestehend aus Chor, Musik und Tanz, gelangte in den letzten Jahren mit verschiedenen Aufführungen an die Öffentlichkeit. Inszenierung und Regie führt jeweils Kurt Schnidrig, im vergangenen Jahr ergab sich eine Zusammenarbeit mit Profis wie Clarissa Rodriguez als Choreographin, mit Sarah Clausen als Chorleiterin und mit Musikern wie Sarah Brunner und Alex Rüedi.

Aus der Vielzahl der angebotenen Projekte sei weiter die Eigenproduktion „Ton ab – Buch auf“ hervorgehoben, deren Zielpublikum die Mittelschulen sind. Dabei können die dreissig interessantesten Jugend-Bücher bei KJM Wallis ausgeliehen werden, zu jedem Buch gibt es einen audio-visuellen Einstieg, danach ist Weiterlesen im Buch angesagt. Für die Erstleser zirkulieren zudem im Deutschwallis die sogenannten „Bücherrauen“, interessante Leseförderungs-Projekte, die eigens von Leseanimatorinnen aus den Reihen von KJM Wallis betreut werden.



Neuer Vorstand von Kinder- und Jugendmedien Wallis: von links nach rechts Flurina Gerber aus Naters, Tatiana Monteiro aus Raron, Leila Detta aus Zermatt (Vizepräsidentin), Kurt Schnidrig aus Ried-Brig (Präsident), Sarah Meichtry aus Guttet-Feschel und Donita Mehmeti aus Gampel-Steg

2014
Departement für Bildung und Sicherheit



Mitteilungsblatt
Oberwallis
September - Heft Nr. 170